Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 153 / 8. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 6. Juni 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das Harrimann-Angebot abgelehnt

Die deutschfeindliche Politik auch hier maßgebend?

§ Warschau, 5. Juni.

Heute nachmittag wurde eine amtliche Mitteilung des Wirtschaftskomitees des Ministerrats veröffentlicht, die folgenden Inhalt hat:

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten benachrichtigte am 4. Juni die Firma „Harrimann und Co."-New York, daß ihre Offerte auf Elektrifizierung von 7 Wojewodschaften der polnischen Republik abgelehnt worden sei. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat einige Monate hindurch die Ergebnisse der öffentlichen Diskussionen in den einzelnen Wojewodschaftsämtern über die Offerte der Firma „Harrimann und Co." studiert und ist auf Grund des so erzielten Materials zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Offerte den realen wirtschaftlichen Interessen Polens nicht entspricht.

Soweit die amtliche Mitteilung. Wie außerdem bekannt wird, lenkte die Regierung ihre Aufmerksamkeit in den letzten Wochen auf eine günstigere, von einem französischen Konzern eingereichte Elektrifizierungsofferte. Laut sehr glaubwürdigen Gerüchten soll bei der Ablehnung der Offerte der Firma „Harrimann und Co." auch die Tatsache eine kleine Rolle gespielt haben, daß in der Harrimanngruppe die bekannten deutschen Elektrizitätswerke A. E. G. beteiligt sind. Gewisse polnische Kreise, die auf die Beschlüsse der Regierung Einfluß haben und die sich um die „Gazeta Warszawska" und um die Nationale Partei gruppieren, bekämpften nämlich aufs heftigste das Unterbringen von deutschem Kapital in Polen. Die seit einigen Monaten geführte Kampagne der „Gazeta Warszawska" war also von Erfolg gekrönt. Die „amerikanisch-deutsche" Offerte ist abgelehnt, obwohl die Beteiligung deutschen Kapitals an der Harrimannschen Offerte sehr schwer nachzuweisen ist.

Ostseegemeinschaft der Presse

Ein Nachwort zum Rigaer Journalistenkongreß.

Vt. Riga, 3. Juni.

Hier ist soeben ein Kongreß der Journalisten aus den Ostseeländern zu Ende gegangen, der sich von den früheren Kongressen in Lübeck und in Danzig dadurch auszeichnete, daß sich außer Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Danzig erstmalig auch Polen, Litauen, Lettland und Estland gemeldet hatten und bis auf den im letzten Augenblick verhinderten norwegischen Delegierten auch erschienen waren. Wenn auch dieser Kongreß nur zur Erörterung von Berufsfragen und Anbahnung kollegialer Beziehungen zusammengetreten war, so ist doch die politische Bedeutung einer solchen Veranstaltung unbestreitbar. Denn wenn hier ungeachtet des Bestehens unbeschränkt internationaler Journalistenvereinigungen die Journalisten aus den Anliegestaaten der Ostsee ihrem Bedürfnis nach einer engeren Gemeinschaft Ausdruck gegeben haben, so ist das ein Bekenntnis zu der völkerverbindenden Kraft dieses Meeres und damit zumindest zu einem kulturpolitischen Streben, diese Kraft nach den zentrifugalen Auswinkungen der Weltkriegzeit wieder zu stärkerer Entfaltung kommen zu lassen.

Schon in alten Zeiten hat die Ostsee wiederholt die bedeutsame geopolitische Rolle eines Bandes gespielt, das die Staatengebilde an ihren Küsten und vor ihren Toren trotz so mancher harter Kriege zwischen denselben unter einem einheitlichen Streben zusammenschloß. So vor allem zu Zeiten der Hanse und zu Zeiten der Reformation. Und bis auf den heutigen Tag schließt sich um die Ostsee der nordisch-protestantische Kulturkreis, in den außer Deutschland und Skandinavien auch die drei jungen Nordostländer Fin[illegible]stland und Lettland einbezogen sind. Außerhal[illegible]rkreises stehen Rußland, Polen und zum T[illegible]ia nicht eigentlich Ostseeländer im engeren Sinne dieses [illegible]rtes sind, sondern Binnenstaaten mit je einem Ausgangsh[illegible]sen zu diesem Meer. Von diesen letzten Staaten ist Rußland zu der Rigaer Journalistenkonferenz nicht geladen worden, weil es dort keine freie Presse gibt. Die Beteiligung Polens und Litauens dagegen kann als ein günstiges Symptom dafür gedeutet werden, daß die Kulturgemeinschaft der eigentlichen Ostseevölker nicht etwa einen aggressiv gegen andersgeartete Kulturen gerichteten Charakter trägt, sondern ausgesprochen friedfertiger Art ist.

Der Gedanke einer Ostseegemeinschaft wurde auf der Rigaer Pressetagung ganz besonders von lettländischer Seite unterstrichen. So sagte Ministerpräsident Zelmin in seiner Eröffnungsrede: „Solange an den Ufern des Baltischen Meeres einerseits die westeuropäischen Kulturvölker herrschten, andererseits das halbasiatische Rußland der Zaren, trennte dieses Meer leider Volk von Volk. Nach der Befreiung der baltischen Völker vom Moskowiterjoch und der Anlehnung der baltischen Staaten an Westeuropa, ist das baltische Meer keine Grenze mehr, die Völker trennt, sondern der Weg, der sie einander nähert und eint. Mit der Gründung der neuen Staaten am baltischen Meer scheint mir der Streit um das Dominium maris Baltici für alle Zeiten beendet. Jetzt herrschen über dieses Meer gemeinsam seine natürlichen Herren." Ferner bezeichnete der baltische Delegierte Skalbe die den Letten als einem Ostseevolk zuteil gewordene europäische Kultur als deren stärkste Waffe im vergangenen Freiheitskampf gegen die Russen. Und ähnliche Gedanken äußert auch die „Rigasche Rundschau" in ihrem Begrüßungsartikel: Die Gemeinsamkeit der Ostseevölker in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung finde in der Ostseepressekonferenz ihren Ausdruck, und die Zugehörigkeit zum europäischen Kulturkreise sei die Grundlage des Selbständigkeitsgedankens der baltischen Staaten.

Als wichtigstes Konferenzergebnis kann wohl der Beschluß bezeichnet werden, künftig möglichst alljährlich eine solche Ostseepressetagung zu veranstalten. Damit stellt sich die Presse in die erste Reihe der Bestrebungen, die auf die Anbahnung regerer Beziehungen zwischen den kulturell verwandten deutschen, skandinavischen und baltischen Stämmen an den Gestaden der Ostsee gerichtet sind.

Tagung der Witos-Partei

Warschau, 5. Juni.

Zu Pfingsten findet in Krakau eine Tagung der Piast statt, in der Witos das politische Referat halten wird. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung soll die Frage der Zusammenfassung der Volksbewegung sein.

Dem Sejm zum Trotz

Warschau, 5. Juni.

Wie verlautet, soll der ehem. Stadtwojewode von Warschau Jaroszewicz seinen früheren Posten wieder übernehmen.

Jaroszewicz ist s. Z. auf Verlangen des Sejms abgesägt worden.

Abg. Rabbiner Perlmutter gestorben

Warschau, 5. Juni.

Heute früh um 9 Uhr verstarb im 87. Lebensjahr Abg. Rabbiner Hersch Perlmutter. Rabbiner Perlmutter nahm am politischen Leben Polens bereits seit der Zeit des Regentschaftsrates teil.

Die deutschen Giftgase in Polen — eine Erfindung der polnischen Presse

(TU) Berlin, 5. Juni.

Auch von amtlicher Stelle in Berlin wird nunmehr bestätigt, daß die Nachricht des Warschauer „Expreß Poranny" über einen Zwischenfall im Korridor, wonach angeblich ein deutscher Transitwagen mit Giftgas angehalten worden sein sollte, auf freier Erfindung beruhen muß, da die sofortige Untersuchung nicht das geringste ergeben habe. In Berlin wird vermutet, daß die Polen angesichts des Neuhöfener Zwischenfalls versuchen, durch derartige Nachrichten Deutschland im übrigen Ausland in Unrecht zu setzen.

(TU) Berlin, 5. Juni.

Die „D. A. Z." meldet aus Schneidemühl: „Bei einem Ausflug des Sportvereins Pollnitz wurde auf der die polnische Grenze bildenden Chaussee der Sportler Ballermann von zwei polnischen Geheimpolizisten verhaftet und, da er sich weigerte mitzugehen, mit Fußtritten mißhandelt. Der junge Deutsche wurde von den Polen verschleppt."

(TU) Stolp, 5. Juni.

Zu dem neuen deutsch-polnischen Grenzzwischenfall bei Pollnitz im Kreise Schlochau erfährt die „Zeitung für Ostpommern", daß der von den Polen festgenommene Landwirtssohn Ballermann bereits wieder in sein Heimatsdorf zurückgekehrt ist. Er wurde von den polnischen Beamten nach Konitz gebracht und dort 2 Tage lang festgehalten. Zu dem Zwischenfall ist selbst zu melden, daß dem Sportverband „Deutsche Jugendkraft" angehörende junge Leute aus Unkenntnis der Grenze zu nahe gekommen waren, die unmittelbar an einer Landstraße entlang läuft. Die Begleiter Ballermanns hatten sich beim Nahen der polnischen Beamten schnell wieder auf deutsches Gebiet begeben.

Der bevorstehende Besuch Grandis in Polen

§ Warschau, 5. Juni.

Im Außenministerium ist das Programm des Aufenthaltes des italienischen Außenministers Grandi in Polen festgelegt. Grandi, der an der polnischen Grenze von besonderen Vertretern des Außenministeriums erwartet wird, trifft in Warschau am Montag, dem 19. Juni, in den Nachmittagsstunden ein. Noch am selben Tage wird abends in den Räumen des Außenministers Zaleski ein Festessen zu Ehren des Gastes stattfinden. Die Vormittagsstunden des nächsten Tages wird Minister Grandi mit Besuchen verbringen. Es sind Besuche beim Ministerpräsidenten Slawek, Marschall Pilsudski, bei dem Dekan des Diplomatischen Korps Nuntius Marmaggi und dann beim Staatspräsidenten, wo ein Frühstück stattfindet, vorgesehen. Am Nachmittag empfängt Minister Grandi Mitglieder der Regierung. Abends findet in der italienischen Botschaft eine Rout statt. Am nächsten Tage, Mittwoch, wird Minister Grandi einige politische Konferenzen abhalten und sich abends nach Krakau begeben, das er am Donnerstag besichtigen wird. Donnerstag abend wird er Polen wieder verlassen.

Polnische und türkische Botschaften in Warschau und Angora

Warschau, 5. Juni.

Die türkische Gesandtschaft in Warschau und die polnische Gesandtschaft in Angora wurden in den Rang von Botschaften erhoben. Es ist dies nach dem Vatikan, Paris, Rom, London und Washington die sechste Botschaft Polens.

Sowjetrußland droht Kriegsgefahr

sagt der russische General Budennji.

(TU) Kowno, 5. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hielt am Mittwoch der „Rote Marschall" General Budennji auf der Moskauer Parteitagung eine großangelegte Rede über die internationale Lage, in der er ausführte, daß Sowjetrußland vor einer großen Kriegsgefahr stehe. **Ein neuer Weltkrieg sei nicht ausgeschlossen und die Sowjetunion müsse sich stark rüsten, um ihre Wehrmacht zu verstärken.** Im Auftrage der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale sprach Losowskij, der erklärte, man stehe von einer neuen revolutionären Bewegung, die mindestens 70 Millionen Menschen umfassen wird. Die letzten politischen Reibungen in Indien hätten bewiesen, daß die Voraussagen der kommunistischen Internationalen den Tatsachen entsprochen hätten. Weiter führt er aus, daß die Partei keine Zugeständnisse weder nach rechts noch nach links machen dürfe, sondern weiter die Politik der Partei und der kommunistischen Internationale betreiben müsse.

Todesurteile wegen Diebstahls

Riga, 5. Juni.

Aus Moskau wird berichtet, daß in Salin in der Ukraine der Prozeß gegen 36 Angestellte der Sowjetgenossenschaft im Donezbecken beendet wurde, die angeklagt waren, Mißbräuche und Diebstähle begangen zu haben. Die vier Hauptangeklagten wurden zum Tode und die übrigen zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Herriot über die Paneuropadenkschrift

(TU) **Paris**, 5. Juni.

Ueber die Paneuropadenkschrift des französischen Außenministers Briand sprach gestern der frühere Ministerpräsident **Herriot**. Herriot betonte, daß die europäischen Länder den guten Willen hätten, sich zu einem Staat zu vereinigen. Dazu sei die Denkschrift Briands der beste Anfang. Man könne nicht die Zollschranken niederlegen, bevor die Staatsgewalt die Kontrolle über Erzeugung und Verteilung fest in der Hand halte. Das würde dasselbe bedeuten, so meint Herriot, wie wenn man die militärischen Grenzen zerstören wollte, ohne vorher die allgemeine Abrüstung durchgeführt zu haben. Herriot verlangte, daß nun ein mitteleuropäischer Studienausschuß gebildet werde. Der Ausschuß müßte sich beschäftigen mit den Fragen der industriellen Ausrüstung, der Nationalisierung der Eisenbahnen, der Schiffahrt und der Postverbindung, ferner müßte er das Problem der Löhne, der Hygiene und des Arbeiterschutzes studieren.

Wie sich die Franzosen schützten

(TU) **Trier**, 5. Juni.

Während des sogenannten passiven Widerstandes haben, wie der „Trierische Volkskreuzer" aus Wittlich meldet, die Franzosen auch in den Brücken der Eifelbahn Wittlich—Dann Pulverkammern angelegt, um gegebenenfalls die Brücke sprengen zu können. So wurde, wie erst jetzt bekannt geworden ist, in die 42 Meter hohe Sandsteinbrücke über den Otterbach bei Plein eine Pulverkammer von 3,20 Meter Tiefe und 2,30 Meter Höhe durch einen 18 Meter langen Schacht in den Pfeiler getrieben. Die Oeffnung wurde, nachdem die Kammer mit Sprengstoff gefüllt war, wieder geschlossen. Bei der Freigabe der Eisenbahn durch die Regierung soll der Sprengstoff entfernt worden sein. Auch die anderen Pfeiler der Brücke wurden angebohrt. Wie weiter verlautet, sollen auch in den Brücken und Tunnels der Moselbahn Trier—Koblenz von den Besatzungstruppen während der Zeit der Ruhrkämpfe Pulverkammern angelegt worden sein.

Die Wirren in China

(TU) **London**, 5. Juni.

Die Streitkräfte der Nankingregierung in der Provinz Hunan sind, nach Meldungen aus Schanghai, von kommunistischen Truppen entscheidend geschlagen worden. Die Räumung von Tschangscha durch die Regierungstruppen ist bereits im Gange. Ein britisches Kanonenboot mit dem Befehlshaber der britischen Flottenstation im Fernen Osten an Bord, ist am Mittwoch von Hankau nach Tschangscha ausgefahren.

Halbamtliche Mitteilungen aus Tsinanfu besagen, daß der Gouverneur von Schantung größere Or[redacted]gen die Nordarmee im östlichen Schatnu[redacted]. Die Brücke über den Gelben Fluß an der Tientsin—Pukau-Eisenbahn ist aus strategischen Gründen von den Regierungstruppen zerstört worden. Die wirtschaftliche Lage des Landes verschlechtert sich immer mehr.

(TU) **Peking**, 5. Juni.

Die Hauptzentrale der Nankingarmee teilt mit, daß der Oberbefehlshaber der chinesischen Regierungstruppen in Tsinanfu am Mittwoch befohlen hat, die große Eisenbahnbrücke über den Gelben Fluß zwischen Taninfu und Pukau aus strategischen Gründen in die Luft zu sprengen. Die Brücke ist daraufhin unverzüglich gesprengt worden, um den Vormarsch der nordchinesischen Armee aufzuhalten. Der Oberbefehlshaber hat den ausländischen Konsuln in Tsinanfu mitgeteilt, daß er die volle Verantwortung für den Schutz der Ausländer übernehme und daß in der Stadt voraussichtlich keine Kämpfe stattfinden werden.

Ein Gandhi-Tag in Indien

(TU) **Bombay**, 5. Juni.

Den heutige Gandhi-Tag feierten 65 000 Arbeiter in den Baumwollspinnereien. Von kleineren Zwischenfällen abgesehen, ist die Ruhe, soweit bisher bekannt, nicht gestört worden.

14. Jahresversammlung der Völkerbundligen

(TU) **Genf**, 5. Juni.

Die 14. Jahresversammlung des Weltbundes der Völkerbundligen ist am Donnerstag hier eröffnet worden. Der Weltbund umfaßt zurzeit 36 nationale, darunter auch eine amerikanische Liga, ferner 14 Minderheitenligen. Den Vorsitz führt diesmal der Vertreter Hollands Himburg. Auf der Tagesordnung stehen Minderheitenfragen, die Anwendung des Artikels 19 des Völkerbundpaktes (Revision internationaler Verträge), Zusammensetzung des Mandatsausschusses des Völkerbundes, Registrierung der internationalen Verträge beim Völkerbund, die Palästinafrage, die Monroe Doktrin, Beitritt der Türkei zum Völkerbund und die Abrüstungsfragen. Auf dem Gebiete der Minderheiten und Abrüstungsfragen werden Entschließungen vorbereitet, die die Regierungen zu einer aktiveren Führung der Abrüstung- und Minderheitenpolitik veranlassen sollen.

Eröffnet wurde die Tagung durch den Minister **Limburg**. Limburg sagte dabei, daß der Völkerbund in den Jahren seines Bestehens seine Tätigkeit nach allen Richtungen ausgedehnt hat. Heute befinde sich der Völkerbund in voller Entwicklung, doch auf dem Gebiete der Abrüstung seien keine Fortschritte zu verzeichnen. Die Londoner Flottenkonferenz habe keine befriedigende Ergebnisse gebracht. Auch die Haager Konferenz für die Koedifizierung des internationalen Rechtes sei ergebnislos verlaufen. Trotz der großen wirtschaftlichen Krise, sei die Zollfriedenskonferenz wirkungslos geblieben. Schuld an dieser Lage trage die öffentliche Meinung, die nicht genügend Druck auf die Regierungen ausgeübt habe. **Die Denkschrift Briands sei das wichtigste Ereignis dieses Jahres.**

Der Generalsekretär des Völkerbundes würdigte die großen Verdienste der Völkerbundligen durch die Ausschaltung der öffentlichen Meinung und unterstrich hierbei die außerordentliche Bedeutung der Mitwirkung der öffentlichen Meinung an der Völkerbundarbeit. **Der Völkerbund sei heute ein erholungsbedürftiger Kranker.** Die Bearbeitung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen, darunter die Abrüstungs- und Minderheitenfragen, sowie die Methoden für die Revision der unabwendbar gewordenen Verträge ist 5 Ausschüssen überwiesen worden.

Der Magistrat will wieder pumpen

Die Aufnahme einer 2-Millionenanleihe für städtische Zwecke vom Stadtrat genehmigt.

(14. und 15. Sitzung des Stadtrats am 5. Juni)

Unsern Stadtvätern behagt es angesichts des Ueberganges zur wärmeren Jahreszeit nicht mehr so recht in der arbeitsgeschwängerten Atmosfäre des Stadtratssaales. Das konnte man daran feststellen, daß es gestern beiläufig 9 Uhr abends geworden war, bis sich soviel Stadtverordnete eingefunden hatten, daß die Versammlung für beschlußfähig erklärt werden konnte. Dieselbe Arbeitsmüdigkeit trat auch in den vorgeschrittenen Stunden des Abends in Erscheinung, die im Zeichen einer allmählichen Lichtung der Reihen der Stadtverordneten standen.

Trotzdem wurde fleißig gearbeitet, wenn man die vielen schwungvollen Reden als Arbeit betrachten will, in denen sich besonders einige Stadtverordnete scheinbar nicht genug tun konnten...

Den Vorsitz führte in beiden aufeinanderfolgenden Sitzungen Stadtverordnetenvorsteher Ing. Holzgräber.

Noch vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Stadtv. Wojewódzki an die Adresse des Magistrats die Anfrage, **weshalb dieser noch weiterhin bezahlte Anzeigen an die ihm nahestehenden Blätter vergebe**, wo doch das Innenministerium dies untersagt habe.

In Erwiderung hierauf erklärte Stadtpräsident Ziemiencki, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit nur eine nichtamtliche Mitteilung bekommen hätte, weshalb er diesen Ausgabeposten im Stadthaushalt unverändert gelassen habe. Erst jetzt sei ein Schreiben des Innenministeriums in Sachen der Beschneidung des Budgets eingetroffen, in dem das Ministerium die Streichung der Ausgaben für städtische Bekanntmachungen in der Presse **aber nicht verboten**, sondern nur **anempfohlen** habe. Nach Erhalt dieser offiziellen Mitteilung werde der Magistrat nunmehr zur Aenderung des Budgets schreiten und bereits der nächsten Stadtverordnetenversammlung über die vorgenommenen Kürzungen im Budget Bericht erstatten.

Stadtv. Golanski (P.P.S.) erstattete hierauf Bericht über die vom Lodzer Magistrat geplante Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe von 2 000 000 Zloty aus dem Umsatzfonds des Finanzministeriums für die zeitweilige Stärkung der Stadtkasse.

Im Rahmen der Aussprache hierüber wies Stadtv. Bialer darauf hin, daß das Ministerium der Stadt wohl Geld vorschießen wolle, daß es aber Bürgschaften in bezug auf die städtischen Einnahmen aus der Umsatzsteuer verlange. Dies sei für eine Großstadt wie Lodz erniedrigend. Schuld hieran sei aber das Mißtrauen, das man der Stadtverwaltung entgegenbringe, die als unpünktliche Zahlerin gelte, weil sie z. B. die Konvertierung der Obligationen der Stadt Lodz auch hinauszögere, obwohl bereits seit mehreren Jahren darauf gedrängt werde.

Stadtv. Wojewódzki erklärte, daß, wenn die Stadt Geld borgen wolle, sie auch mit der Notwendigkeit der Schuldentilgung rechnen müsse. Es handle sich hier um eine kurzfristige Anleihe. Glaube der Magistrat tatsächlich im Ernst, daß sich die Zeiten gar so bald zum Besseren wenden würden und daß er in der Lage sein werde, die geliehene Summe in der vorgesehenen kurzen Frist zurückzuzahlen? Die Verschuldung der Stadt nehme immer mehr zu. Während man noch im Jahre 1927 die Schulden der Stadt mit je 17 Zloty auf den Kopf der Bevölkerung berechnen konnte, war die städtische Schuldenlast im Jahre 1929 bereits auf 50 Zloty pro Kopf der Einwohnerschaft angeschwollen. Redner warf dem Magistrat vor, daß er mit den städtischen Geldmitteln unrationell wirtschafte und stellte am Schluß seiner Ausführungen den Antrag, die Zweimillionen-Anleihe für Pflasterungs- und Kanalisationsarbeiten zur Verfügung zu stellen.

Stadtpräsident Ziemiencki erwiderte hierauf, daß diese 2 Millionen für die genannten öffentlichen Arbeiten nicht verwendet werden könnten, da auf diese Weise das Ausgabenbudget der Stadt erweitert würde. Zu dem Vorwurf des Stadtv. Bialer hinsichtlich der Nichtkonvertierung der städtischen Obligationen übergehend, erklärte Ziemiencki, daß die Stadt demnächst eine gewisse Summe zur Einlösung der Obligationen verwenden werde.

Nachdem noch die Stadtverordneten Wojewódzki, Rosenblatt und Bialer sowie der Berichterstatter Golanski das Wort ergriffen hatten, wurde der Antrag Wojewódzkis über die Verwendung der Anleihesumme abgelehnt und der Anleiheantrag des Magistrats in erster Lesung angenommen.

In der Folge begründete Stadtv. Richter einen zweiten Antrag des Magistrats auf Aufnahme einer Anleihe von 400 000 Zloty aus Staatsmitteln für den Bau einer Volksschule in der Rokicinska-Straße Nr. 41.

Die Notwendigkeit dieser Investitionsanleihe wurde allenthalben anerkannt und der Antrag ohne Debatte in erster Lesung angenommen, womit die erste Sitzung des Abends nach 10 Uhr ihren Abschluß fand.

*

Bereits nach wenigen Minuten rief die Präsidentenglocke die Stadtverordneten wieder zur Arbeit.

Zu Beginn der zweiten Sitzung erstattete der Stadtverordnetenvorsteher Holzgräber Bericht über das Ergebnis der Besprechungen der Lodzer städtischen Abordnung mit den Ministern in Warschau, worüber in der „Freien Presse" bereits berichtet worden ist.

Hierauf wurden die in der vorangegangenen Sitzung behandelten Magistratsanträge bezüglich der Aufnahme von zwei Anleihen in Höhe von 2 Millionen bzw. 400 000 Zloty in zweiter Lesung angenommen.

Stadtv. Hartmann (P.P.S.) referierte des weiteren über die Angelegenheit der Uebernahme des Krankenhauses in Radogoszcz durch den Magistrat. Dieses Krankenhaus ist eine Stiftung der Eheleute Konstadt und soll, da die Stifter bereits verstorben sind, auf Grund eines ministeriellen Erlasses vom Jahre 1928 in die Verwaltung der Stadt übergehen. Das gegenwärtige Kuratorium des Krankenhauses ist mit der Uebernahme des Spitals durch die Stadt einverstanden, stellt aber folgende Bedingungen: 1. soll das Krankenhaus weiterhin den Namen der Stifter führen; 2. sollen der künftigen Verwaltung desselben zwei Mitglieder des gegenwärtigen Kuratoriums angehören und 3. soll die Stadt für den Ausbau des Krankenhauses jährlich 240 000 Zloty so lange zahlen, bis dieses auf 1000 Betten erweitert sein wird. (Gegenwärtig zählt es nur mehr 350 Betten).

Da in der Aussprache hierüber von seiten der Stadtverordneten Rosenblatt und Wojewódzki Bedenken juridischer Natur geltend gemacht wurden, wurde ein Antrag des Schöffen der städtischen Gesundheitsabteilung Dr. Margolis angenommen, wonach die weitere Behandlung dieser Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung vertagt und in der Zwischenzeit die rechtliche Seite der Uebernahme des Krankenhauses geprüft werden solle.

Nachdem noch ein Magistratsantrag betreffend die Erwerbung einer Kolonie aus der im Jahre 1921 erfolgten Parzellierung des staatlichen Gutes Rokiciny angenommen und einige weitere Angelegenheit von geringerer Bedeutung erledigt worden waren, wurde die Sitzung gegen 1 Uhr nachts geschlossen.

hw.

Den Ozean abermals überflogen

Kurze Landung des „Graf Zeppelin" in Sevilla und Weiterflug nach Friedrichshafen.

(TU) **Madrid**, 5. Juni.

Nach einer Meldung der Radiostation von Cap Finisterre befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 8,30 Uhr m. e. Z. etwa 225 Kilometer nördlich von Lissabon mit dem Kurs auf Bordeaux.

Um 10,50 Uhr m. e. Z. erreichte das Luftschiff die spanische Küste bei Cap Finisterre und überflog bald darauf die im Hafen von Lissabon ankernden deutschen Kriegsschiffe. Nach einem Flug über die Stadt nahm das Luftschiff südlichen Kurs und wurde um 16,25 Uhr m. e. Z. über Sevilla gesichtet. Um 16,40 Uhr m. e. Z. traf das Luftschiff über dem Flughafen ein. Durch Funkspruch teilte das Luftschiff mit, daß sich die neuen Fahrgäste um 19,30 Uhr bereit halten sollten. Dr. Eckener will nur für ganz kurze Zeit landen und den Weiterflug sofort wieder antreten. Die Landung hat noch nicht stattfinden können, da die Landungsmannschaft auf dem Flugplatz noch nicht anwesend war. Man hat das Luftschiff erst für 19 Uhr m. e. Z. erwartet.

(TU) **Madrid**, 5. Juni.

Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 16,25 Uhr m. e. Z. Sevilla zum ersten Male überflogen hatte, kam es um 17,35 Uhr wieder nach Sevilla zurück. Auf dem Flugplatz waren 10 000 Kubikmeter Gas, außerdem reichliche Mengen Benzin und Oelvorräte zur Verfügung gestellt. Das Luftschiff teilte jedoch mit, daß es davon keinen Gebrauch machen werde. Um 18 Uhr ließ es die Haltetaue fallen, die von den Haltemannschaften ergriffen wurden. Um 18 Uhr war das Landungsmanöver beendet. Nach Aufnahme der neuen Fahrgäste und Uebernahme von Lebensmitteln, stieg das Luftschiff bereits um 18,30 Uhr bei trübem Wetter zur Weiterfahrt nach Friedrichshafen auf. Eine begeisterte Menge begrüßte den Luftriesen und winkte ihm zu.

DER TAG IN LODZ

Lodz, den 6. Juni 1930.

Nicht die Not allein macht erfinderisch. Es gibt eine Lust am Erfinden, die von der Not unabhängig ist. Aber nur die Not reift Erfindungen. Wenn auch da und dort ein Gedanke wie vom Himmel gefallen erscheint, er bleibt jahrzehnte-, jahrhundertelang ein unfruchtbares Nichts, bis das Bedürfnis ihm die nötige Gestalt verleiht.

Max Edith.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1799 * Der Dichter Alexander Puschkin in Moskau († 1837)
1869 * Der Komponist Siegfried Wagner in Triebschen bei Luzern.
1875 * Der Schriftsteller Thomas Mann in Lübeck.

Sonnenaufgang 3 Uhr 47 Min. Untergang 20 Uhr 10 Min.
Monduntergang 1 Uhr 36 Min. Aufgang 14 Uhr 51 Min.

b. **Minister Car kommt nach Lodz.** Am 14. Juni soll der Justizminister in Begleitung einiger Departementsdirektoren in Lodz eintreffen, um an der Einweihung des neuen Gerichtsgebäudes teilzunehmen und gleichzeitig eine Besichtigung der Lodzer Gerichte und Gefängnisse vorzunehmen.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich Sonnabend, den 7. Juni, um 8. Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 8. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 12. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K, L, Ł, M, N, O beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 5. Kommissariats wohnen, und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

a. **Keine Pfingstferien in den Schulen.** In diesem Jahre werden die Mittel- und Volksschulkinder, sowie die Zöglinge von Fachschulen und Seminarien keine Pfingstferien haben. Am Pfingstsonnabend, den 7. Juni, findet also normaler Unterricht statt. Nach den zwei Feiertagen wird der Unterricht am Dienstag, den 10. Juni wieder aufgenommen. Wie wir vom Schulkuratorium erfahren, beginnen in diesem Jahre die Sommerferien in den Mittel- und Volksschulen, sowie in den Fachschulen und Seminarien am 28. Juni. An diesem Tage werden auch die Zeugnisse verteilt. Die Sommerferien dauern bis zum 2. September, das neue Schuljahr beginnt also am 3. September.

Aerztliche Hilfe für Reisende. Die Sanitätsabteilung des Verkehrsministeriums teilt mit, daß den Reisenden und sämtlichen Privatpersonen, die auf Eisenbahngebiet verletzt werden oder plötzlich erkranken, die erste Hilfe von den Eisenbahnärzten und dem Sanitätspersonal der Eisenbahn zu leisten ist. In dringenden Fällen können auch Privatärzte in Anspruch genommen werden, die dann für ihre Tätigkeit aus den vorgesehenen Mitteln der Bahnbehörde bezahlt werden. Diese Anordnung bezieht sich auch auf die Hilfeleistung durch Hebammen.

a. **Kranke Kinder werden vorzeitig aus der Schule entlassen.** Wie bereits berichtet, haben die Schulärzte eine Untersuchung der Kinder vorgenommen und dabei festgestellt, daß 37 Prozent von ihnen schlecht entwickelt, schwach oder lungenkrank sind. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich auch das Kultusministerium, daß die Anordnung erließ, daß kranke Kinder bereits am 10. Juni vom Unterricht befreit werden. Insbesondere handelt es sich hier um Kinder, die an den Sommerkolonien teilnehmen sollen.

3200 Kinder nach den Sommerhalbkolonien. Ab Anfang Juli wird die erste Partie der Halbkolonie, 3200 Kinder, von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags im Freien zubringen und drei Mahlzeiten, Frühstück, Mittag und Abendbrot erhalten. Aus der zweiten städtischen Fürsorgeanstalt in der Karolewska-Straße wurden 114 Kinder nach Rabka geschickt.

b. **Die täglichen Arbeitslosenkundgebungen.** Vom frühen Morgen an begannen sich gestern die Arbeitslosen abermals vor dem Magistrat zu versammeln. Die Polizei sperrte jedoch den Zugang zum Magistrat ab und zerstreute die Demonstranten. Die Arbeitslosen sammelten sich aber immer wieder und stießen feindliche Rufe gegen den Magistrat aus. Polizei zu Pferde und zu Fuß sorgte für Ordnung.

* * *

w. Gestern fand im Lokale des Kartells der Polnischen Berufsverbände eine große Versammlung der Arbeitslosen statt, an der 600 Personen teilnahmen. Nach Besprechung mehrerer Fragen betreffs der Arbeitslosigkeit, wurde eine aus 15 Personen bestehende Abordnung unter Führung des Kartellpräses Kuchciak gewählt, die sich nach dem Magistrat begab. Die Abordnung wurde vom Stadtpräsidenten empfangen, dem sie Forderungen der Arbeitslosen unterbreitete, wie: Anstellung der beschäftigungslosen Gartenbauarbeiter sowie derjenigen, die im vorigen Jahre in der städtischen Ziegelei und in Fabriken beschäftigt waren, für die zurzeit ausgeführten städtischen Arbeiten, sowie Hilfeleistung an die beschäftigungslosen Fabrikarbeiter, die eine furchtbare Not durchmachen. Die Abordnung unterstrich auch die Notwendigkeit einer Auswirkung von Krediten zur Unterstützung der beschäftigungslosen Kanalisationsarbeiter.

Nach einer mehr als einstündigen Besprechung legte der Stadtpräsident mit der Abordnung die Verständigungsbedingungen fest. Es sollen danach aus dem Kartell insgesamt 1200 Personen angestellt werden, weshalb noch 200 weitere Arbeiter Beschäftigung finden werden; ferner sollen alle beschäftigungslosen Ziegelei- und Gartenbauarbeiter in einer Anzahl von 150 Mann angenommen werden, so daß also 350 weitere Arbeiter Beschäftigung erhalten weredn. Bezüglich der Unterstützungen will der Stadtpräsident die Behörde um Kredite für die beschäftigungslosen Fabrikarbeiter ersuchen.

× **An die Erfinder.** Die General Motors Company teilt mit, daß sie einen besonderen Ausschuß zur Prüfung von Erfindungen gegründet hat, die sich auf den Kraftwagenbau befindet. Diese Einrichtung ist sehr nützlich, wenn man bedenkt, daß mancher Erfinder nicht durchdringt, weil ihm das nötige Kapital zur Finanzierung seiner Erfindung fehlt. Erfinder sollten sich daher an das Secretary, New Devices Committee, General Motors Corporation, General Motors Building, Detroit, Michigan, U. S. A., wenden.

w. **Um die Erbauung des Invalidenhauses.** Der vor einigen Jahren aufgetauchte Gedanke, ein Haus für die Invaliden zu erbauen, um den am meisten durch den Krieg Geschädigten ein Heim zu sichern. geht seiner Verwirklichung entgegen. Gestern hat das Baukomitee des Invalidenhauses, dem die Vertreter von 57 staatlichen, kommunalen, sozialen Institutionen und Vereinen angehören, nach Erhalt eines geeigneten Platzes von der Stadt, unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde ein engerer Ausschuß gewählt, der aus folgenden 8 Personen besteht: dem Wojewoden, dem Stadtpräsidenten, Vizepräsident Rapalski, Ing. Dubanowicz, Dir. Greger, Präses Kucharski, Dr .Grohmann, sowie den Stadtverordneten Andrzejak und Fr. Pawlak. Gleichzeitig soll eine technische, finanzielle und eine Werbekommission ins Leben gerufen werden. Die Kommissionen werden in den nächsten Tagen ihre Arbeit aufnehmen. Das Komitee zur Erbauung des Invalidenhauses verfügt über die Summe von etwa 120 000 Zloty, die von dem Invalidenverband gesammelt wurde.

a. **Zusammenschluß zweier Kaufmannsverbände.** Seinerzeit berichteten wir bereits davon, daß Bestrebungen im Gange sind, einen Zusammenschluß aller Kaufmannsorganisationen in Lodz und in der Lodzer Wojewodschaft zu erzielen. In dieser Angelegenheit fand vorgestern eine Versammlung des Verbandes christlicher Kaufleute und Industrieller, Petrikauer 113, statt, an der Verwaltungsmitglieder des Landesverbandes der Kleinkaufleute teilnahmen. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, die beiden Organisationen, und zwar den Verband der Kaufleute und Industriellen und den Landesverband der Kleinkaufleute derart zusammenzulegen, daß der Verband der Kleinkaufleute aufgelöst und alle seine Mitglieder in den Verband der Kaufleute und Industriellen eintreten, dessen Mitgliederzahl dadurch auf 1200 Personen anwächst. Gleichzeitig wurde eine Aenderung in der Verwaltung des Verbandes vorgenommen, und zwar derart, daß in diese der bisherige Vorsitzende des Verbandes der Kleinkaufleute, Frankus, und die Verwaltungsmitglieder dieses Verbandes Jablonski und Haman eingingen. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen dem Verband Christlicher Kaufleute und Industrieller und dem Verband der Kleinkaufleute und Industriellen, Andrzeja 34, statt, die aber bisher kein Ergebnis gezeitigt haben.

Die Pfingst-Ausgabe

der „Freien Presse" erscheint bereits

Sonnabend mittag.

Redaktionelle Zuschriften und Ankündigungen für diese Ausgabe werden Sonnabend nur bis 10 Uhr früh, Inserate bis 11 Uhr mittags in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[51

„So?" Das eine Wort klang erstickt, schien aus zugeschnürter Kehle zu kommen. Eine heiße Röte stieg ihr ins Gesicht. „Und du? Ich meine, was willst du tun? Mitkommen nach Pawloda?"

Sie blickte ihn fragend an. Eine tiefe, wehe Traurigkeit stand in ihren dunklen Augen... „Solltest du es vorhin wirklich nicht gehört haben, als ich dir sagte, was ich will? Und hast du vergessen, was mein Mund heute in der Frühe, als wir auf Petrofftas Bank beieinander saßen, redete? Warum machst du es mir so schwer? Ja, es wird nun wirklich die dunkle Nacht auf mich fallen, wenn ich ohne dich in der fremden Stadt sein werde. Die Sonne wird keinen Glanz mehr haben, der Wind wie Sehnsucht wehen. Aber ich werde doch bleiben und suchen, und du sollst mit mir zufrieden sein. Nein, es soll dich nicht gereuen, daß du mich mitgenommen hast."

Peter hatte das Gefühl, in ein Nichts zu versinken, ausgelöscht, getötet zu sein. Und auf seinen Platz, an seine Stelle trat dies heldische Mädchen mit einer Treue und Hingabe, die er nicht verdiente, deren er nicht wert war.

Nein, es ging nicht an, daß er sie noch länger belog! Fest entschlossen, ihr die Wahrheit zu gestehen, sagte er:

„Komm mit heim, Katja."

„Und deine Schwester?" Sie blickte ihn verständnislos an. „Willst du sie hierlassen?"

Wie eine ungeheure Tiefe brach es vor ihm auf. Er stand hart an ihrem Rande. Nur eine unbedachtsame Bewegung galt es, und er würde hinabstürzen und verloren sein.

Oder mit den Tatsachen geredet: er selbst, das war wohl nicht anders, war hier unmöglich geworden. Und wenn er Katja die Wahrheit sagte, dann würde sie keinen Finger mehr für ihn rühren. Dann würde alles umsonst gewesen sein — und Tina...

Ja — und Tina!

Es war ganz merkwürdig: eine leuchtende, leidenschaftdurchzitterte Stunde trat nie ein blendendes Licht in seine Erinnerung. Sie kam mit unerwarteter Plötzlichkeit und seit langem nicht mehr empfundener Stärke und triumphierte als Siegerin. Und wie damals durchwühlte es ihn: ich bin an Tina Arnebrink unlöslich gekettet. Daß sie mich küßte, das kettet mich. Und ich kann diese Ketten nicht zerbrechen, auch nicht um Katjas willen. Sie ist mitverkettet, durch mich festgeschmiedet. Und sie muß es bleiben — und wenn es ihr Verderben wäre...

Es war Verrat, Sünde — Erbärmlichkeit. Aber es war eben so und es würde nie mehr anders sein.

Peter Voßbergs Absicht, die Wahrheit zu bekennen, erlosch, starb.

Die Erinnerung an eine einzige Stunde fraß sie hinweg wie ein gieriges Tier.

„Nein, sie soll nicht hierbleiben", sagte er, von der Rücksichtslosigkeit eines harten Entschlusses getrieben, wissend, daß er unwiderruflich sein würde.

„Siehst du!" triumphierte Katja. „So werde ich also nicht mit nach Pawloda kommen können."

Sie reckte ihren schlanken Körper wie in einer Herausforderung an das Schicksal auf. Eine herrische Gebärde war es, erzeugt von der Hoffnung auf Sieg und Glück. Auf ihr Glück? Ach, Katja ahnte nicht, daß ihr diese Stunde das Magdgewand der Hagar endgültig angelegt hatte!

Nach einem längeren Hin und Her kamen sie auch zu einer Einigung über die Frage, ob Peter in Tula bleiben oder es verlassen solle. Als Katja erkannte, daß er zum Fortgehen nicht zu bewegen sein würde, gab sie ihren Widerstand auf, nachdem er ihr das Versprechen gegeben hatte, sich in der Vorstadtherberge Petrofftas verborgen zu halten und das Stadtinnere nicht mehr zu betreten. Seine Absicht, sich allein nach seinem Ahl auf den Weg zu machen, ließ sie nicht gelten. Sie meinte, nicht eher beruhigt zu sein, als bis sie sich von seiner Sicherheit selbst überzeugt habe.

Als ein früher Abend dunkelte, aus tief hängendem Gewölk ein kalter Sprühregen stäubte und die Welt in eine einzige graue, große Trostlosigkeit gehüllt schien, wagten sie sich aus ihrem Versteck hervor. Dank des fein ausgebildeten Spürsinns Katjas und ihrer stark ausgeprägten Orientierungsgabe gewannen sie bald die einzuschlagende Richtung und konnten schon nach einer guten Stunde an Petrofftas bereits geschlossene Tür einlaßbegehrend klopfen. Er war einigermaßen verwundert, als er in dem späten Besuch seine Gäste vom Vortage erkannte, die er nie wiederzusehen geglaubt hatte, fand sich aber zu ihrer Aufnahme ohne Bedenken bereit.

* * *

Als Peter am nächsten Morgen seine Schlafkammer verlassen hatte und auf das Erscheinen Katjas wartete, sagte ihm Petroffka, daß sie schon seit der grauen Frühe davongegangen sei. Sie lasse ihm ein Lebewohl sagen, und er sei beauftragt, ihm diesen Kasten auszuhändigen. Sie habe ihm übrigens alles erzählt. Er, Peter, solle nichts befürchten. Ehe er ihn den Bolschewikenhunden verrate, würde er sich beide Hände abschlagen lassen.

„Ich hasse sie, Herr, glaube mir; ich hasse sie wie die Pest und gönne ihnen den höchsten Galgen!"

Und da lag dann obenauf im Kasten, über durcheinander geworfenen Kleinkram, ein schief abgerissener, angeschmutzter Zettel mit rührend unbeholfener Schrift weniger, kaum zu entziffernder Zeilen bedeckt:

„Katja ist treu. So treu, wie kein Mensch sonst. Katja kommt bald wieder."

Peter Voßbergs Hände zitterten, als er das Zettelchen zusammenfaltete und an sich nahm. Dieses Zettelchen, so winzig und beschmutzt — und doch wie das Abbild einer großen, reinen Seele.

* *

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Kontrolle der Bäckereien. In den ersten Tagen der nächsten Woche beginnt eine Inspektion aller Lodzer Bäckereien, zwecks Feststellung, ob die Lokale den Verordnungen des Gesundheitsdepartements entsprechen.

Warnung vor einer „faulen" Auswanderungsgenossenschaft. Das Auswanderungsamt warnt Personen, die sich nach Peru begeben wollen, davor, mit der Genossenschaft „Siła Polska w Peru", die nicht vertrauenswürdig ist, in Fühlung zu treten.

p. **Die vergeßlichen Lodzer.** Im Laufe des Monats Mai sind in der Straßenbahn folgende Gegenstände vergessen worden: 5 Handtaschen, 4 Spazierstöcke, 14 Portemonnaies, 10 Pakete, 17 Regenschirme, ein Damenhut, ein Herrenhut, eine Arbeitsbluse, 6 Bücher, eine Brille, 2 Brieftaschen, 3 Paar Schuhe, 2 Wechsel zu je 50 Zloty, 7 Handschuhe, 2 Aktenmappen, eine seidene Mütze, eine Zeichenmappe, eine Kette, ein Tuch und ein Füllfederhalter. Alle diese Gegenstände sind in der Verkehrabteilung der Lodzer Straßenbahngesellschaft in der Tramwajowa 6 in den Amtsstunden abzuholen.

a. **Verkehrserleichterung durch neue Gleise.** An der Ecke Petrikauer und Radwanska wurde bisher der Straßenbahnverkehr bei der Einbiegung nach der Radwanska auf einem Schienenstrang bewältigt, wodurch sehr oft unliebsame Verkerhsstörungen eintraten. In der Nacht zu Donnerstag hat nun die Straßenbahnverwaltung doppelte Schienenstränge legen lassen.

a. **Feuer.** Gestern mittag gegen 1 Uhr entstand in dem Hause des Schlama Fuchs in der Zeromski-Straße 44 ein Feuer. Zum Glück war bald darauf die Feuerwehr zur Stelle, die feststellte, daß ein Kaminbrand ausgebrochen war. Nach einstündiger Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden.

p. **Festgenommene Wäschediebe.** Gestern gelang es einer Patrouille des 9. Polizeikommissariats, in der Glembokastraße drei Wäschediebe zu verhaften. Die Polizeistreife begegnete drei Männern, die mit Säcken auf dem Rücken auf die Felder in der Suchastraße zu entkommen suchten. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf, und es gelang ihnen, die Ausreißer festzunehmen. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 17jährigen Marjan Muszynski (Kijowska 8), den 18jährigen Ferdinand Koßman (Rudzka 12) und den 19jährigen Henryk Piasecki (Kijowska 5) handelt. In den Säcken hatten die Diebe nasse Wäsche, die sie im Hause Zagajnikowastraße 35 gestohlen hatten.

a. **Beim Spiel durch Steinwurf schwer verletzt.** In der Nista 4 spielte eine Gruppe Knaben Krieg. Dabei erhielt der 5 Jahre alte Stanislaw Labus von einem Spielkameraden einen solchen Schlag mit einem Stein auf den Kopf, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug. In hoffnungslosem Zustand überführte ihn die Rettungsbereitschaft nach dem Anna-Marien-Krankenhaus.

× **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** Im Haustore in der Alexandrowska 18 wurde dem 4jährigen Abram Pinczewski, Sohn des Schneiders in genanntem Hause, der rechte Oberschenkel gebrochen. Man brachte das Kind in das Anna Marien-Krankenhaus. — In der Neuen Zarzewska-Straße wurde der 3jährige Moniek Szuff von einer Droschke überfahren, wobei er allgemeine Körperverletzungen davontrug. Das Kind wurde nach der Wohnung seiner Eltern in der Neuen Zarzewska-Straße gebracht.

a. **Einbruch in ein Galanteriewarengeschäft.** In der gestrigen Nacht drangen Diebe in das Galanteriewarengeschäft von Horn in der Rzgowska ein und durchwühlten den ganzen Laden. Nachdem sie Waren im Werte von 3000 Zl. zusammengerafft hatten, suchten sie das Weite. Die sofort in Kenntnis gesetzte Polizei nahm die Verfolgung auf und verhaftete drei Personen, die den Einbruch verübt haben. In ihren Wohnungen wurden alle gestohlenen Sachen gefunden und dem Besitzer zurückerstattet.

× **Verkehrsunfall.** Vor dem Hause Wschodnia 76 wurde die 50jährige Rozalja Kuligowska von einem Auto umgerissen. Sie trug schwere Verletzungen am Kopfe und der Brust davon und wurde nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

× **Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik in der Ewangielicka-Straße 10 wurden dem 53jährigen Antoni Iskierka, Myslowska-Straße 12, zwei Finger von der Maschine abgerissen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

Geschäftliche Mitteilung

Die Firma „Symphonia" in Lodz, 11. Novemberstraße (Konstantynowska) 30, wird in diesem Jahre neben Parlofonen auch Fahrräder inländischer und ausländischer Fabrikation führen. Die Firma erfreut sich, dank der guten Ware und soliden Bedienung, bei der Kundschaft eines guten Rufes, und es ist daher zu erwarten, daß der neueingeführte Fahrrad-Artikel ebenso wie die Parlofone einen guten Absatz finden wird. Nebenbei sei bemerkt, daß die Preise für beide Artikel — Parlofone und Fahrräder — bedeutend herabgesetzt wurden. Wer gut und günstig kaufen will, versäume daher nicht, der Firma „Symphonia" einen Besuch abzustatten.

Aus den Gerichtssälen

p. **Ein Fahnenflüchtiger.** Gestern hatte sich der Kanonier des 4. Regiments der schweren Artillerie, Franciszek Kolodziejczyk, vor dem Militärbezirksgericht in Lodz zu verantworten. Kolodziejczyk ist wegen Fahnenflucht bereits vorbestraft. Er war angeklagt, im Jahre 1928 nach Deutschland desertiert zu sein. Außerdem wurde dem Kolodziejczyk zur Last gelegt, im Jahre 1925 in Czenstochau, wo er als Arrestant unter Eskorte durch die Stadt geführt wurde, geflohen zu sein. Einige Tage später wurde er in Kolbuck festgenommen. Weiter hat der Kolodziejczyk in Deutschland einem gewissen Jan Wlok ein Fahrrad im Werte von 200 Zloty gestohlen. Im Jahre 1929, als der Angeklagte im Militär war, brach er mit dem Soldaten Adam Jezierski aus der Haftstube des 23. Infanterieregiments aus. Er wurde dann wieder verhaftet und ins Militärgefängnis nach Lodz gebracht. Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht schuldig und bat um ein mildes Urteil. Das Gericht verurteilte Kolodziejczyk zu 2 Jahren Gefängnis.

b. **Bei der Verteidigung einer Frau erschlagen.** Eines Nachts ging eine Josefa Krempinska an der Ecke Wierzbowa und Cegielniana mit ihrem Bekannten Josef Mai spazieren. Plötzlich verließen zwei Männer eine auf der anderen Seite der Straße befindliche Schenke, von denen einer der Krempinska einen Stoß in die Seite versetzte. Mai wandte sich gegen den Mann und erklärte ihm, er solle sich in acht nehmen. Als Antwort hierauf warfen sich die beiden Männer auf Mai, rissen ihn zu Boden und begannen auf ihn einzuschlagen. Mai konnte sich losreißen und die Flucht ergreifen. Er wurde aber von den Männern eingeholt, die jetzt mit Messern auf ihn einzustechen begannen. Inzwischen waren auf die Schreie der Krempinska Straßenpassanten herbeigeeilt, die gemeinsam mit einem Sergeanten die Verfolgung der Männer aufnahmen, und zu dem Verletzten die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Unterwegs nach dem Krankenhaus erlag Mai seinen Verletzungen. Während der Verfolgung gelang es, einen der Männer festzunehmen, der sich als der bekannte mehrmals vorbestrafte Einbrecher Jan Krajter herausstellte. In der Vernehmung sagte der Festgenommene aus, daß sein Begleiter ein Antoni Trafalski sei. Mehrere Wochen hindurch wurde auf Trafalski Jagd gemacht, bis dieser schließlich Selbstmord verübte. Gestern hatte sich Jan Krajter vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er sagte aus, daß er vollkommen betrunken gewesen sei und das Trafalski das Verbrechen begangen habe. 13 Zeugen erbrachten aber den Beweis, daß auch Krajter auf den Ermordeten eingeschlagen hätte. Das Gericht erklärte den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der Rechte.

Ankündigungen

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft. Uns wird geschrieben: Heute, 8,15 Uhr abends, findet im Vereinslokal, Andrzeja 31, die letzte Mitgliederversammlung vor den Ferien statt. Da wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen, ersuchen wir die Mitglieder um zahlreichen und pünktlichen Besuch.

Der heutige Künstlerabend. Uns wird geschrieben: Die Lieblinge unserer Hauptstadt Tadeusz Faliszewski, der konkurrenzlose Liedersänger, der den Beinahmen „Der Liederkönig" bekommen hat, sowie Stanislaw Wolinski, der in seiner Art einzige Komiker und Humorist, kommen heute nach Lodz, um am heutigen Abend, um 9 Uhr, im Saale der Filharmonie einen Künstlerabend zu geben. Außerdem wirken noch mit: die Koszutski-Girls, ein hervorragendes Ballettensemble, und die bekannte Halina Kidawska. Die Klavierbegleitung hat der Komponist und Musikleiter Leon Mendelssohn inne. Das Programm verspricht 20 der neuesten Warschauer Schlager. Eintrittskarten sind noch an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Eröffnung der Styka-Ausstellung. Am Sonntag wird in der Kunstgalerie die große Styka-Ausstellung eröffnet. Die Ankündigungen dieser Ausstellung haben in Lodz großes Interesse hervorgerufen. Und das ist nur verständlich; da Bilder, wie die Illustrationen zur Odyssee und Dao Vadis, von Jan Styka, ausgestellt sein werden. Es sind 200 Bilder unterwegs.

Kunst und Wissen

Zwei polnische Gelehrte gestorben. Der Professor der Warschauer Handelshochschule, Jan Stanislaw Lewinski, war von dem Osteuropainstitut nach Wilna eingeladen worden, um dort einen Vortrag zu halten. Professor Lewinski wohnte im 2. Stockwerk. Am Abend war der Saal mit Zuhörern gefüllt, und der Professor erschien nicht. Da er auch nicht in seinem Zimmer war, suchte man im ganzen Hause und fand ihn schließlich tot im Fahrstuhlschacht. Der Professor war abgestürzt, als er sich die Fahrstuhlanlage ansehen wollte.

In Lemberg ist im 60. Lebensjahre der Professor der Astronomie der Jan-Kazimier-Universität Dr. Martin Ernst gestorben.

Der internationale Verband für Literatur und Kunst trat zu seiner 38. Tagung in Budapest zusammen. Der Kongreß wurde im Namen der ungarischen Regierung vom Justizminister begrüßt. Die Tagung wird einige Tage dauern.

Uraufführung der „Abfertigung der griechischen Gesandten"

von Sp. Wukadinović

(Bromberger Brief an die „Freie Presse")

Die Bromberger Deutsche Bühne veranstaltete am Dienstag, dem 3. Juni, eine Gedächtnisfeier für den polnischen Dichter Jan Kochanowski, anläßlich der Wiederkehr seines 400. Geburtsjahres.

Nachdem das Bühnenorchester, unter Leitung des Dirigenten Wilhelm von Winterfeld, die Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck zu Gehör gebracht hatte, erfolgte der Festvortrag des, auch in Lodz hochgeachteten, Professors Dr. Spiridion Wukadinowicz aus Krakau über das Leben und Wirken Jan Kochanowskis. Kochanowski, der von 1530 bis 1584 lebte, ist der erste Dichter Polens, der durch seine Schöpfungen die polnische Sprache zur Literatursprache machte und die polnische Literatur gleichzeitig in die Weltliteratur einführte. Seine Werke hatten aber auch noch eine eminent aktuelle Bedeutung in seiner Zeit, weil sie dem polnischen Volke, das damals in Unfrieden und innerer Zerrissenheit dahinlebte, den Spiegel vorhielten.

Das Hauptwerk, in dem das geschieht, ist das Drama „Odprawa posłów greckich" auf deutsch: „Die Abfertigung der griechischen Gesandten". Eine sehr wertvolle Literaturerscheinung ist die Uebertragung der Davidischen Psalter ins Polnische. Sie ist die erste und einzige künstlerisch wertvolle Uebertragung eines biblischen Stoffes in eine slawische Sprache. Sie eignet sich aber nicht zur Uebersetzung, weil sie eben nur in der Sprache des Dichters künstlerisch wirkt. Literarisch wertvoll und dann besonders die Threnodien Kochanowskis; das sind lyrische Gedichte auf den Tod seiner dreijährigen Tochter Ursula. Einige davon haben rein lyrischen Charakter, andere sind der Sitte der Zeit gemäß mit humanistischer Gelehrsamkeit verbrämt und die letzten bewahrheiten den Grundsatz, den Mickiewicz über Kochanowski aufgestellt hat: „Er tat, was jeder polnische Edelmann getan haben würde, er warf sich in die Arme der katholischen Kirche." Das heißt, die letzten von den neunzehn Threnodien haben stark kirchlich gefärbten Einschlag. —

Nachdem der Vortragende eine genaue Inhaltsangabe des Schauspiels „Die Abfertigung der griechischen Gesandten" gegeben hatte, schloß er daran die Bemerkung, daß die heutige Veranstaltung ein Wendepunkt, ja ein historischer Tag sei insofern, als zum erstenmal im neuen Polen an einer deutschen Bühne Werke eines polnischen Dichters zur Aufführung kamen. Die deutsche Mind erheit hätte dadurch gezeigt, das sie eine kulturelle Versöhnung anstrebe und es wäre nun an der polnischen Seite, die dargebotene Hand zu nehmen. Eine wahre Völkerversöhnung könne nicht durch Politik und Diplomatie und Kriege herbeigeführt werden, sondern nur durch die Kunst.

Nun trug Willi Damaschke in zeitgenössischer Tracht die wichtigsten der Threnodien Kochanowskis, ins Deutsche übertragen von Universitätsprofessor Wukadinović, vor. Ein Musikstück, „Elelie" von Moniuszko, durch das Bühnenorchester vorgetragen, beschloß diesen ersten Teil der Darbietung.

Alsdann folgte die Aufführung des Stückes „Die Abfertigung der griechischen Gesandten", gleichfalls in deutscher Uebersetzung von Wukadinović. Diese deutsche Uraufführung stand unter der Spielleitung von Dr. Hans Titze. Die musikalische Leitung hatte, wie gesagt, Wilhelm von Winterfeld, der auch die Ouvertüre, die Zwischenmusik und die Musik zu den Sprechchören komponiert hatte. Das Stück hat zum Stoff die bekannte Geschichte von der Zurückforderung der von Alexander nach Troja entführten Helena durch die griechischen Boten. Alexander-Paris weigert die Herausgabe und versteht es, die Ratgeber des Königs in der Mehrzahl auf seine Seite zu bringen. Der alte König Priamus entscheidet deshalb, daß die Herausgabe unterbleiben solle. Das geschieht trotz des Einspruchs einsichtiger Ratgeber, wie Antenor. Es steht nach Ansicht dieser Einsichtigen fest, daß die Verweigerung einen kriegerischen Angriff der Griechen herbeiführen würde. Das verdichtet sich immer mehr zur Gewißheit, als die hellseherische Tochter des Priamus, Kassandra, in ihrem Trancezustand weissagt, daß Troja vernichtet und verbrannt werden würde, und als ein festgenommener griechischer Gefangener aussagt, daß die Griechen sich bei Aulis konzentriert hätten und zum Angriff schreiten würden, falls Helene nicht von den Boten zurückgebracht werden würde. Der alte König Priamus kann sich aber immer noch nicht zu durchgreifenden Schutzmaßnahmen entschließen, sondern sagt zu seinem treuen Berater Antenor, daß er am nächsten Morgen die Räte zur Beschlußfassung über die zu ergreifenden Maßnahmen einladen würde. Das Stück endet mit dem Rat Antenors, daß der König, statt lange zu beraten, sofort Maßnahmen ergreifen solle, und zwar nicht bloß Abwehrmaßnahmen, sondern kriegerische Angriffsmaßnahmen. Damit schließt das Stück, das durch die Einsetzung der Chöre wie im alten griechischen Drama in seherischer Weise bei jeder passenden Stelle die Nutzanwendung zur rechten Zeit einlegt.

Die Aufführung war recht wirkungsvoll. Die Rolle des Ratgebers Antenor wurde von Willi Damaschke in bekannt guter Weise erledigt; der Paris-Alexander des Hans Klemenz wirkte, außer daß er vom Dichter nur sporadisch auf die Bühne gebracht wurde, auch in der Ausführung durch den Darsteller zu episodenhaft. Die Helena von Liselotte Choroblewska war schön in Erscheinung und Darbietung. Ihre Mutter, von Luise Krienke gegeben, wirkte entsprechend. Der Bote des Paris, dargestellt von Dr. Hans Titze, hatte die schwierige Aufgabe den Hergang in der Ratstagung, die von dem Dichter der damaligen Sitte gemäß, leider nicht auf die Bühne gebracht wurde, in dramatischem Bericht wiederzugeben. Dieser Aufgabe unterzog sich Dr. Hans Titze in der Tat so geschickt, daß man die einzelnen Typen der Sprecher auf der Ratstagung lebendig vor sich zu sehen glaubte. Der Priamus von Walter Schnurra war wohl, wenn auch die Rolle dieses sturen Königs eine gewisse Unbeweglichkeit erforderte, noch zu unbeweglich. Charlotte Damaschke gab die Kassandra in allen Abtönungen glaubhaft und bewies aufs neue ihr Geschick, schwierige Rollen psychologisch zu verarbeiten und mit aller Vertiefung herauszubringen. Die beiden griechischen Gesandten Ulysses und Menelaus, von Herbert Samulowitz und Georg Nowicki gespielt, sind Nebenrollen, für die sich aber die Darsteller, insbesondere Herr Samulowitz, dessen Stärke auf einem ganz anderen Gebiet liegt, nicht so recht eigneten. Der trojanische Rittmeister und der griechische Gefangene von Karl Mallon und Max Gent sind gleichfalls Nebenrollen, die nur erwähnt zu werden brauchen.

Das Stück wirkte in seiner Gesamtheit neuartig, aber ästhetisch befriedigend und z. T. auch hinreißend und ergreifend. Die Uebersetzung aus dem Polnischen ins Deutsche von Professor Dr. Wukadinović ist gut und künstlerisch wertvoll.

Das Haus hatte auch polnische Besucher aufzuweisen. Der Beifall war lebhaft. Dem Autor der deutschen Uebersetzung und den Hauptdarstellern wurden zahlreiche Blumenspenden übergeben, worunter besonders ein großes Blumen-Arrangement, das von der Polnischen Friedensliga überreicht wurde, auffiel.

P. B.

SPORT und SPIEL

Europaboxmeisterschaft in Budapest

Konarzewski und Gurny siegen — Stempniak verliert, Stibbe k. o.

In Budapest wurde gestern die erste Runde der Boxkämpfe um die Europameisterschaft bestritten. An den Kämpfen nehmen 17 Staaten teil.

Im Bantamgewicht wurde Stempniak von dem Ungarn Szeles geschlagen. Gurny gewann nach Punkten gegen den deutschen Vertreter Fuchs. Der Lodzer Halbschwergewichtler Konarzewski vermochte den ausgezeichneten Ungarn Kety zu schlagen, während der zweite Lodzer in der polnischen Mannschaft, Erwin Stibbe, im Kampfe gegen den Finnländer Gurowitsch ausgezählt wurde. Gurnys Sieg ist sehr wertvoll, da der deutsche Federgewichtsmeister Fuchs als einer der ernstesten Anwärter auf den Europameistertitel galt.

b. m. Das Intrigenspiel Posens scheint nach den letzten Meldungen von Erfolg gekrönt zu sein. Der Weltergewichtler Arski, der bei den Ausscheidungskämpfen im Leichtgewicht von Seweryniak eine haushohe Punkteniederlage einsteckte, wurde dennoch nach Budapest mitgenommen. Majchrzycki ist ins Mittelgewicht zurücktrainiert und Wieczorek als Reservemann kaltgestellt worden. Die Anordnungen des Polnischen Boxverbandes müssen befremdend anmuten. Finanziell besser situierte Länder können sich den Luxus einer kompletten Mannschaftsentsendung nach Budapest nicht leisten, und in Polen langt es dazu, noch zwei Reservemänner mitzunehmen. Frankreich, England, die Schweiz und Spanien mußten wegen den hohen Kosten ihre Boxer zu Hause lassen, Polen hat genügend Geld, um es in zweifelhaften Experimenten anzulegen.

× **Gilgen (Schweiz) in Hochform — Einbrodt in Sicht.** Der für die Feiertage von der S. V. „Union" verpflichtete Schweizer Dauerfahrer G. Gilgen hat seine Hochform am vergangenen Donnerstag an den Tag gelegt, indem er den berühmten Dauerfahrer Suter auf 50 Klm. um 2 Bahnlängen und auf 100 Klm. um 3 Bahnlängen distanzierte. Der Japaner Kawamuro wird mit seinen bravourösen Vorstößen bei dem ausgezeichneten Gilgen schwer ankommen, und deshalb verspricht das Duell der beiden am Sonntag und Montag die Hauptnummer des Rennens zu werden. Da Reim und Ziemeck nicht als Statisten werden mitwirken wollen, dürfte jeder Besucher auf seine Kosten kommen. Außerdem erfahren wir, daß der S. V. „Sturm" für diese Rennen den bekannten Sprinter Kurt Einbrodt nach Lodz beordern will. Er befindet sich in guter Verfassung, und deshalb versprechen auch die Fliegerrennen interessant zu verlaufen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Zu Pfingsten der erste Gottesdienst in der evangl.-lutherischen Gustav Adolf-Kirche zu Ruda Pbianicka.

Ein schöner großer Tag steht unserer Gemeinde bevor, soll doch, so Gott will, am ersten Pfingstfeiertag, 10 Uhr vormittags, der erste Gottesdienst in unsrer lieben neuerbauten Gustav Adolf-Kirche feierlich abgehalten werden. In aller Stille ist da in der letzten Zeit wieder ein schönes Stück Arbeit von den Rudaer Glaubensgenossen geleistet worden, wobei, trotz der schweren wirtschaftlichen Lage, der kleine Mann nicht müde wurde, seine geringen Spargroschen immer wieder zum Pastor zu tragen, auf daß das Werk Gottes gefördert werde. So haben, z. B. die wenigen evangl. Landwirte aus Chocianowice die Verglasung der ganzen Kirche (darunter 11 große Fenster von 4—6½ Meter Höhe) mit Ornament- und gutem Fensterglas (z. T. bunt) auf eigene Kosten ausführen lassen Der Rudaer Frauenverein„ durch dessen Arbeitsfreudigkeit und Energie dem Kirchenbaufonds schon so manches schöne Sümmchen zugeflossen ist, übernahm die provisorische Ausstattung der Kirche, d. h. Altar, Kanzel, Bänke, Türen. Ein treues Mitglied unseres Kirchenbaukomitees, Herr R. Sturm, schenkte uns den schönen Balkon an der Kirchenfront (ausgeführt von der Firma Jäger und Milnikel); Herr Kirchenvorsteher G. Obermann 132 Betonfliesen für den provisorischen Fußboden; die Lebrecht Müllers Erben 1000 Zloty zur Abtragung der Bauschuld, Herr Vogelsang zwei große, und Herr Meißner vier kleine Turmfenster. Und dann die vielen kleinen Spenden, die hier nicht aufgezählt werden können, die aber vielfach den Wert des Scherfleins der armen Witwe besitzen. Ja, ein Loblied sei hier dem kleinen Manne gesungen, denn Rudas Gemeinde besteht zum größten Teil aus Kleinbürgern und Arbeiterfamilien. Und diese sind es eben hauptsächlich, die binnen knapp 4 Jahren dieses große Bauwerk, das schon heute einen Wert von etwa 100 000 Zloty hat, in unserer vielfach so materialistisch-selbstsüchtigen Zeit ausgeführt haben, wobei so vieles durch der eigenen Hände Werk vollbracht worden ist (wie z. B. Aus- und Einschachten des Kirchenbauplatzes, Anfahren des Baumaterials usw.). Danken wir solches alles diesen Getreuen, so doch nicht zuletzt auch den vielen Lodzer Glaubensgenossen, die uns bei den verschiedenen Veranstaltungen zugunsten des Kirchenbaues immer treu zur Seite standen und, wie wir hoffen, auch noch weiter helfen werden. Denn noch vieles, sehr vieles, bleibt zu leisten übrig, wie z. B. der Ausbau des Hauptturms, der zwei Seitentürmchen, der Kirchenwölbungen, Emporen, Treppen usw. Daher können wir auch die Kirche noch nicht einweihen. Andererseits aber müssen wir sie schon beziehen, da der Zustrom zu den Gottesdiensten immer größer wird und der kleine enge Betsaal im Hause der Eheleute Gnauk die Zahl der Andächtigen, besonders an den hohen Festtagen, längst nicht mehr fassen kann.

So laden wir nun alle treuen Gönner und Freunde zu unserem ersten Gottesdienst in der neuerbauten Kirche herzlichst ein und rufen ihnen zu: kommt und freut Euch mit uns, freut Euch in dem Herrn! Ja Ihm allein sei Ehre!

Im Namen des Kirchenbaukomitees
Pastor J. Zander.

Spenden.

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind außer den bereits veröffentlichten Spenden im Monat Mai noch folgende Spenden eingegangen:

Für die notleidenden Kinder und Greise: Ehepaar N. N. 100 Zloty, Frau O. Seidel 40 Zl., Frl. Martha Berdel 10 Zl., Christlicher Wohltätigkeitsverein 200 Zl., Herr Süß 10 Zl., Monatliche Spenden: W, M. für Mai 5 Zl., Herr Rudolf Kurtz für April und Mai 6 Zl., Herr Dir. Rudolf Hoffmann für Mai 20 Z"., Frau Pauline Nau für Juni 5 Zl., Frau Weiß für April 10 Zl., Herr Karl Schoen für Mai 10 Zl., Sammelliste Nr. 20 und 21 durch Frau Schlodinska 158,10 Zloty, Nr. 2 durch Frau Elsner (Baluty) 55 Zl., Nr. 13 durch Frau Fritsche 10 Zl.

Für die Armen der Gemeinde: Herr Artur Adler 1 Paket Sachen, Herr Raths 10 Zl., Herr E. Opitz 25 Zl. Für das Evangelische Greisenheim: N. N. 10 Zl., Frau Goeppert 10 Zl., N. N. zum Gedächtnis ihrer Mutter 10 Zl. Bei der goldenen Hochzeitsfeier der Eheleute K. W. Wagner 35,10 Zl., Frau August Pfeiffer 50 Zl., Herr Richter 20 Zl., E, M. 10 Zl., Frl. Alma Neujahr 10 Zl., Familie Hugo und Reinhold Stegemann an Stelle eines Kranzes auf das Grab d. verst. H. Theodor Hoffmann 40 Zl., Herr Albert Hausmann 10 Zl. Für das Evangelische Waisenhaus: Herr August Taschke 5 Zl., Frau L. Maczulat 60 Zl., Frau Mühle 10 Zl., N. N. ein Paket Sachen, Frau Wedmann 5 Zl., Frau H. Bender 1 Paket Strümpfe, Herr Richter 20 Zl., N. N. 5 Zl., Gesammelt auf der Silberhochzeitsfeier der Eheleute H. Siebert und Auguste, geb. Steidel, durch Herrn J. Oglasza und Frau Hedwig Böhme 78,50 Zl., Frau Kares 10 Zl., Frau Biebig 10 Zl., Frau Direktor Lutringer 30 Zl., E. M. 10 Zl., Frau Paula Proppe 1 Paket Sachen, Herr Albert Hausmann 10 Zl., Frau Dir. Werner ein Paket Sachen, Frau Lumiak zwei Pakete Kinderkleidungsstücke, Frau Steidel 5 Zloty. Für die Renovierung der St. Trinitatiskirche: Herr Ludwig Piaskowski 10 Zl.

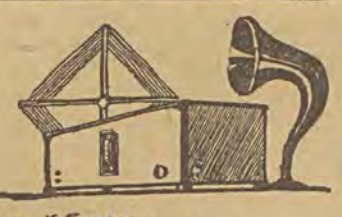
Für das Haus der Barmherzigkeit: Herr Albert Hausmann 10 Zl.

Für das St. Johanniskrankenhaus: Herr Albert Hausmann 10 Zl.

Für die Pastoren-Witwen- und Waisenkasse: Herr Ludwig Kurt Hauk 10 Zloty.

Für diese freundlichen Liebesgaben danken den geehrten Spendern bestens, um weiteres liebevolle Gedenken der mancherlei Nöte bittend,

die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.



Rundfunk-Presse

Wir werden hören . . .

Am zweiten Pfingstfeiertag, um 22,15 Uhr abends, ziehen die Reporter des „Polskie Radio" mit ihrem Mikrofon hinaus in ein stilles Dorf vor Warschau. Neben anderen Naturlauten werden wir ein Sinfoniekonzert der Frösche hören. Die mit zahlreichen Tricks gewürzte Uebertragung wird mit einem Ueberfall eines Froschheeres auf ein vornehmes Nachtlokal enden.

*

Vom Deutschen Traber-Derby, das Pfingstsonntag, 16,45 Uhr, auf der Rennbahn Ruhleben gelaufen wird, sendet die Funkstunde eine Reportage.

Lodzer Briefkasten. Am nächsten Mittwoch, um 20,15 Uhr, hält Redakteur Piotrowski vor dem Mikrofon des Lodzer Senders seine 6. Briefkastenstunde ab. Anfragen, die man in der Briefkastenstunde beantwortet zu haben wünscht, sind an den Lodzer Sender, Inzynierska 14, zu richten

---

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 7. Juni.

Lodz 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 16,15: Kooperativnachrichten. 16,20—17,05: Schallplattenkonzert. 17,05: Vortrag: „Melchior Wankowicz: „Zuckerpropaganda". 17,30: Kinderstunde. 18,00—19,00: Gottesdienst. Uebertragung aus Wilna. 19,00: Verschiedenes (aus Lodz) und Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,40: Pressejournal. 20,00: Genaue Zeitangabe. Anschl.: Appell das Kadettenkorps, Lemberg. 20,30: Abendkonzert. 22,00: Feuilleton: Jeslenta: „Ueber den Gesang der Vögel und Menschen". 22,15 Wetter-, Polizei- und Sportnachrichten. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Königswusterhausen 1635 M. 12,00: Geistliche Musik.

Berlin 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Etwas zum Lachen. 18,00: Unterhaltungsmusik. 19,30: Gesänge. 20,00: „Wiener in Berlin". 21,00: Heiterer Abend, anschl.: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,10: Unterhaltungskonzert. 19,25: Tänze. 22,35—24,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Stuttgart 360 M. 15,30: Heiteres Konzert (Schallplatten) 21,00: Blasmusik. 22,45—00,30: Tanzmusik.

Langenberg 473 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 07,30—08,30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Militärkonzert. 15,00: Kinderstunde. 16,05: Frauenstunde. 16,45: Wandern und Reisen. 17,05: Englisch. 17,30: Bunte Stunde. 20,00: Lustiger Abend. Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Kopenhagen 1135,8 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,00: Aeltere französische Tanzmusik. 21.45: Leichte Abendmusik. 23,00—00,15: Tanzmusik.

London 261,3 M. 13,00: Leichte Musik. 15,30: Balladen. 16,00: Tanzmusik. 16,45: Orgelkonzert. 18,00: Musikalisches Zwischenspiel. 18,40: Sportnachrichten. 18,45: Grundlagen der Musik. 19,30: Bunte Stunde. 21,40: Haydn-Wood-Abend. Orchesterkonzert. 22,45: Tanzmusik.

Paris 447 M. 12,30: Konzert. 15,00: Konzert für die Krankenhäuser. 17,00: Konzert. 20,45: Tanzmusik.

Mailand 500,8: M. 20,45: Lustspielsendung. 21,15: Kammermusik. 23,30—24,00: Gemischtes Konzert.

Rom 441,1 M. 21,02: Orchester- und Solistenkonzert.

Wien 517 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 18,30: Gesangs- und Klaviervorträge. 20,00: Festabend. Anschl.: Abendkonzert.

Bukarest 394 M. 16,00: Orchesterkonzert. 17,30: Orchesterkonzert.

Stockholm 436 M. 17,00: Schallplattenmusik. 18,00: Kinderstunde. 19,00: Militärmusik. 22,00—24,00: Tanzmusik.

Budapest 550 M. 09,15: Konzert. 12,05: Quartettkonzert. 18,00: Hauptstädtisches Orchesterkonzert. 19,30: Uebertragung aus dem Opernhaus. Danach: Konzert der Zigeunerkapelle.

Interessantes aus Polen

6 Grad Frost im Wilnaer Gebiet

Eine nach Süden ziehende Kältewelle

Aus dem Norden zieht eine Kältewelle gen Süden. Die Nächte sind sehr kühl. Im Norden des Wilnaer Gebietes fiel die Temperatur auf 6 Grad unter 0, in den Bergen auf 2 Grad Wärme. Trotz des Sonnenscheins waren in Edingen nur 9 Grad Wärme und 4 Grad im Kielcer Gebiet. In Kalisch, Teschen und Warschau stieg das Termometer am Nachmittag auf 16, am Strande nur auf 10 Grad. In Rußland fiel am Dienstag stellenweise sogar Schnee. Die höchste Temperatur in Warschau betrug 15,7, die tiefste 5,3 Grad.

---

150 Millionen Zloty Baukredite

In der Sitzung des Staatsrates wurde beschlossen, für den Ausbau der Städte in diesem Jahre 150 Millionen Zloty zur Verfügung zu stellen, während im vergangenen Jahre für diese Zwecke 55½ Millionen bestimmt worden waren.

Von einem Schrapnell zerissen

In dem Dorfe Bliźniki bei Wilna fand der 17jährige Silman Pantelej ein Schrapnell. Als er daran herumzuhantieren begann, explodierte das Geschoß und riß ihn förmlich in Stücke.

Doppelmord aus Rache

Der im Dorfe Stelnik, Kreis Mogilno, wohnhafte Arbeiter Alojzy Niewitowski hatte im Oktober 1926 das Gehöft des Landwirtes Chrosnik in Brand gesteckt. Die Dienstmädchen Wanda Boczynska und Wanda Bezakowna hatten dies der Polizei gemeldet. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis vor einigen Tagen, überfiel er die Mädchen und ermordete sie. Der Mörder wurde verhaftet und ins Untersuchungsamt gebracht.

× **Tuszyn.** Festnahme eines gefährlichen Räubers. Längere Zeit schon suchte die Lodzer Untersuchungspolizei den gefährlichen Banditen Roman Kielbasinski, der durch steten Wechsel des Aufenthaltsortes die Verfolgung sehr erschwerte. Dieser Tage erhielt das Untersuchungsamt Nachricht, daß Kielbasinski sich in Tuszyn verborgen halte. Das Haus, in dem er sich aufhielt, wurde in der Nacht umstellt und der Bandit festgenommen. Als die Polizei in die Wohnung trat, griff K. zu einem Revolver, den er unter dem Kopfkissen liegen hatte. Der geplante Angriff auf die Polizei wurde jedoch durch einen Beamten verhütet. Kielbasinski wurde gefesselt und nach Lodz in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

a. **Radomsko.** Sturmverheerungen. Am Mittwoch abend wütete über dem Kreise Radomsko ein starker Sturm, verbunden mit Gewitter und Hagelschlag. In einigen Dörfern wurde durch Blitzschlag Feuer verursacht, das beträchtlichen Schaden anrichtete. In dem Dorfe Labodno schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Antoni Przepiorka ein und zündete. Das Wohnhaus, die Scheune und der Stall wurden eingeäschert. Das zweite Feuer entstand in dem Dorfe Wenglowice, wo die Scheune des Bauern Szczepan Lis vernichtet wurde. Eine große Zahl Bäume wurde vom Blitz getroffen oder vom Sturm gefällt. Infolge des starken Regens wurden einige Dörfer unter Wasser gesetzt. Die angerichteten Schäden sind sehr beträchtlich.

Warschau. Geheimnisvoller Tod eines Fabrikbesitzers. Der Fabrikbesitzer Karol Josef Posempny, Marszalkowska-Str. 17, starb ganz plötzlich. Als die Familie vom Arzt den Totenschein forderte, benachrichtigte dieser die Polizei und erklärte, daß eine Sektion der Leiche vorgenommen werden müsse, da der Verdacht der Vergiftung vorliege. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht. Posempny hatte mit seiner Frau in Unfrieden gelebt und sie oft mißhandelt.

Luck. Schweres Autounglück. Der Leiter der Direktion der Staatswälder in Luck, Mosznicki, fuhr mit einem Auto in der Nähe von Dubno gegen einen Baum. Mosznicki, sowie seine Begleiter, der Direktionsbeamte Kreisner und Leutnant Koszucki, wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus nach Luck gebracht.

Wilna. 68 Soldaten an Vergiftungserscheinungen erkrankt. In Lida sind 68 Soldaten an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Aerzte stellten fest, daß die Vergiftung von den genossenen Speisen herrührt. Der Rest der Speisen und das Wasser wurde einer Analyse unterzogen. Die Soldaten wurden im Krankenhaus untergebracht.

Großbrände

Millionenschaden. — 3 Kinder in Flammen umgekommen.

B. In Zdunska Wola brannte am Markt das zweistöckige Wohnhaus des Mendel Warszawski bis auf die Grundmauern nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Der Sachschaden ist sehr groß.

In Wienki, Kreis Czenstochau, brach vorgestern abend ein Brand aus, der mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Trotz der angestrengten Arbeit von 16 Feuerwehrabteilungen aus den Kreisen Czenstochau und Radomsko fielen dem Feuer 49 Wohnhäuser, 38 Scheunen und über 100 andere Wirtschaftsgebäude zum Opfer. Das Feuer ist, wie die polizeiliche Untersuchung ergab, von spielenden Kindern angezündet worden.

In Poniczew, Kreis Grojce, brannten 9 Wohnhäuser, 13 Scheunen und 13 Ställe nieder. Der Sachschaden beziffert sich hier auf 150 000 Zloty.

In Lesniaki, Kreis Wolkowysk, wurden durch ein Großfeuer 15 Wohnhäuser, 14 Scheunen, 21 Stallungen und andere Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Drei Personen erlitten Brandwunden.

In Porombkowa, Kreis Neusandez, spielten drei Kinder in einer Scheune mit Feuer. Die mit Stroh angefüllte Scheune brannte im Nu lichterloh. Die drei Kinder kamen in den Flammen um.

In Sokolow, Kreis Kamionka Strumilowska, Woj. Tarnopol, wurden 4 Wohnhäuser und 17 Wirtschaftsgebäude mit totem und lebendem Inventar eingeäschert. Der Schaden beziffert sich auf 100 000 Zloty.

Große Hitze in New York. Am Mittwochnachmittag stieg das Thermometer in New York bis auf 32 Grad Celsius. Infolge der Hitze starben 4 Personen am Hitzschlag. Mehrere Fußgänger brachen vor Ermattung zusammen.

Autobus rast in einen Kanal. Bei der Ortschaft Ytens in der Provinz Friesland ereignete sich infolge eines törichten Jungenstreiches ein schweres Unglück. Ein Autobus, der den Verkehr zwischen den Städten Franeker und Sneek unterhält, näherte sich dem Kanal bei Ytens zu der Zeit, in der die Kanalbrücke für die Schiffahrt geöffnet war. Ein Knabe hatte jedoch den Schlagbaum, der die Fahrt bei geöffneter Brücke sperrt, in die Höhe gezogen. Daher glaubte der Fahrer des Autobusses, daß der Uebergang frei war, und gab Gas. Der Omnibus stürzte in den Kanal. Von den Insassen fanden drei sofort den Tod. Der Fahrer und die übrigen zehn Fahrgäste wurden gerettet.

(TU) **Bei dem Einsturz des Auswandererhotels** in Genua (nicht Una, wie fälschlich gemeldet worden war), sind bisher 9 Tote zu verzeichnen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 16, von denen 9 Ausländer und 7 Angehörige der Hilfsmannschaften sind. Außerdem werden 3 Personen vermißt.

Der „letzte Schrei" ist... arbeiten. Einer der vornehmsten Damenklubs New Yorks, die Junior League, hat vor einigen Tagen in seinem feudalen Klubgebäude eine regelrechte Arbeitsvermittlungsstelle eingerichtet. Der „letzte Schrei" der reichen New-Yorkerinnen lautet auf „Arbeit", denn man will sich nicht weiter von den Männern ernähren lassen. — Ob das Gehalt in den meisten Fällen auch nur zur Deckung des Puderbudgets hinreicht, wird die nächste Statistik sagen.

Ein Kongreß der Zwillinge. Vor einigen Tagen fand in Long Beach (Kalifornien) der erste „Zwillings-Kongreß" der Welt statt. An der Wahl der Delegierten hatten über 12 000 Zwillingspaare der Vereinigten Staaten teilgenommen. Der Kongreß selbst war von 400 Zwillingspaaren besucht und dauerte eine Woche.

Die vielsprachige Chicagoer Polizei. In Chicago wurde im Hauptpolizeikommando ein Amt geschaffen, in welchem man sich außer in Englisch noch in 6 andere Sprachen verständigen kann, und zwar in Deutsch, Französisch, Polnisch, Jüdisch, Italienisch und Schwedisch.

Sompolno. Ein Frühlingsausflug. Was gibt es Schöneres für unsere Schuljugend, als einen Ausflug im Frühling! In freundlicher Weise wurden die Schülerinnen des deutschen Gymnasiums in Sompolno von dem Herrn Konzessionär Kaschube nach Kopydlowo auf sein Gut eingeladen. Am Sonnabend, dem 31. Mai, traten unsere Mädchen die Wanderung zu Fuß an. Mit Gesang zog die Mädchenschar durch die Sompolnoer Wälder. Wie groß war aber der Jubel, als sie des großen, mit Stroh ausgepolsterten Leiterwagens ansichtig wurden, den Herr Kaschube bis 7 Klm. vor Sompolno entgegenschickte. Er mußte erst noch im Walde festlich geschmückt werden, denn er trug ja keine gewöhnliche Last. Und dann gings mit viel Hallo hinein in die Welt durch das Napoleontor bei Slesin dem Ziele entgegen. In Kleczew wurde die aus dem 14. Jahrhundert stammende Kirche besichtigt. Nach 2stündiger Fahrt gelangte die singende Schar in Kopydlowo an. Sehr gastlich und freundlich war der Empfang. Auch der Appetit der Wanderer ließ nichts zu wünschen übrig und hat gewiß dem Gastgeber ein großes Loch in seine Vorratskammer geschlagen. Das größte Vergnügen bereitete allen das Schlafen in der Scheune auf Heu und auf Stroh. So schläft ein echter Wandervogel am liebsten. Schon vor 3 Wochen hatten unsere Mädchen die Freude, in Genofefa von Herrschaft Penno freundlich aufgenommen zu werden. Auch damals bedeutete das Schlafen in der Scheune den Höhepunkt des Ausflugs. Im Stroh kann nach Herzenslust getollt und gelacht werden, ans Schlafen denkt man am wenigsten.

Auch der Sonntag brachte noch viel Freude. Ein Gottesdienst in der Dorfkirche Maszlaki verband die Ausflügler mit der Ortsgemeinde. Froh und dankbar trat man am Sonntagabend die dreistündige Rückreise auf dem Leiterwagen an.

Warnung an Pfingst-Autler. Vor der Werkstätte einer Autofirma in Berlin ist ein vollständig zertrümmertes Fahrzeug aufgestellt, das auf einem Schild die warnenden Worte trägt: „Fahrt Pfingsten vorsichtig".

(TU) **Der „Goldmacher" geflüchtet.** Der in Untersuchungshaft befindliche deutsche „Goldmacher" Kurschildgen, der eine Reihe von Personen mit der Behauptung, er könne mit Hilfe geheimnisvoller Strahlen Gold machen, und zum Teil beträchtliche Summen geschädigt hat, sollte diesen Versuch am Donnerstagnachmittag im Düsseldorfer Eisenforschungsinstitut in Gegenwart von Chemikern wiederholen und unter Beweis stellen. Am Donnerstagvormittag ist es jedoch Kurschildgen auf bisher nicht geklärte Weise gelungen, aus der Untersuchungshaft zu entfliehen.

Ueberfall auf ein mexikanisches Bergwerk: 8 Tote. Aus Sonora wird ein Ueberfall auf 8 Grubenangestellte in einem Erzbergwerk in der Nähe von Cananea gemeldet. Sämtliche 8 Angestellte wurden getötet. Unter den Ermordeten befinden sich 2 Amerikaner.

Aus aller Welt

Das Seddiner Kleinluftschiff verunglückt

(TU) **Stolp**, 5. Juni.

Das Seddiner Kleinluftschiff, das gestern auf der Fahrt von Stockholm nach Seddin auf der Ostsee eine Havarie erlitt, schwimmt auf See und wird durch einen kräftigen Westwind von der Küste abgetrieben. Wie hier verlautet, ist der Unfall des Luftschiffes darauf zurückzuführen, daß während der Fahrt der Motor plötzlich aussetzte. Der Führer hatte keine Möglichkeit, Hilfe herbeizuholen, da das Kleinluftschiff keine Radioanlage besitzt. Um zu verhüten, daß der Ballon hilflos auf das Meer hinausgetrieb enwürde, hat der Führer Kapitän Thomas durch Ablasen von Gas das Kleinluftschiff langsam auf die See niedergehen lassen. Da die Funkstation auf der Insel Oland die Havarie bemerkt hatte, gelang es dem deutschen Dampfer „Wartburg" und dem dänischen Dampfer „Nancy", sofort Hilfe zu schicken und die 3 Insassen des Luftschiffes zu retten. Es ist noch fraglich, ob es möglich sein wird, das Luftschiff selbst zu bergen, da die Gefahr besteht, daß es bei dem starken Seegang absackt.

(TU) **Großfeuer.** In der Saatölfabrik von Thörl in Harburg-Wilhelmsburg brach am Mittwoch spät abend Großfeuer aus. In kurzer Zeit stand ein 120 Meter langer und 30 Meter hoher Schuppen, in dem 15 000 Tonnen Oelkuchen sowie zahlreiche mit Oel gefüllte Fässer lagerten, in Flammen. Fortgesetzt explodierten Oelfässer unter gewaltigem Krachen. Die Feuerwehren unter Mitwirkung von 4 Löschdampfern und 2 Löschbooten bekämpften den Brand mit 49 Rohren. Glücklicherweise gelang es 6 unmittelbar an der Brandstelle gelegenen Oeltanks, die mit je 400 Tonnen Oel gefüllt sind, vor den Flammen zu schützen. Der Schuppen ist völlig niedergebrannt, eine Brücke und ein Kran sind eingestürzt. 5 Fässer mit Erdöl gerieten gleichfalls in Brand, konnten jedoch vor der Vernichtung bewahrt werden. In den Morgenstunden war die Hauptgefahr beseitigt. Die großen Stapel Oelkuchen werden wohl noch einige Tage brennen.

Der Schaden wird von der Fabrikleitung auf 5 Millionen Zloty geschätzt.

Tödliche Unwetter in Spanien. Bei dem schwerem Gewitter, von dem Madrid vorgestern heimgesucht wurde, schlug der Blitz an verschidenen Stellen der Stadt ein. Infolge des anhaltenden Regens wurden in den Vororten die Fundamente von 4 Häusern derart unterspült, daß die Häuser einstürzten. 3 Männer und eine Frau wurden unter den Trümmern begraben. Auch aus der Provinz treffen Nachrichten von wolkenbruchartigen Regengüssen und großen Sachschäden ein.

Deutsche Pionierarbeit

Zum 10-jährigen Bestehen des Deutschen Elternverbandes in Lettland.

Von Percy Bockrodt.

Riga, Anfang Juni.

Nach den schicksalsschweren Umwälzungen, die der Weltkrieg und die Bolschewistenherrschaft, die Errichtung des lettländischen Staates und die Enteignung des größtenteils deutschen Großgrundbesitzes bewirkt hatten, sah sich das baltische Deutschtum im neuen Staate Lettland in seinem nationalen Bestand aufs Schwerste bedroht. An Zahl um über ein Drittel zusammengeschrumpft, an Besitz nur noch einen kleinen Bruchteil der früheren Werte in Händen habend, begannen die Deutschen das Ringen um die nationale Selbsterhaltung unter denkbar schwierigsten Umständen. Zwar gab das neue lettländische Gesetz über die Schulautonomie der nationalen Minderheiten den Deutschen eine willkommene rechtliche Grundlage zum Aufbau eines eigenen Schulwesens. Indessen fehlte es an Mitteln, diesen Aufbau im erforderlichen Umfang zu verwirklichen. Denn laut diesem Schulgesetz waren die Kommunen nur verpflichtet, die Mittel zum Unterhalt einer Grundschulklasse zu bewilligen, falls sich für dieselbe mindestens 30 Kinder der betreffenden Nationalität in der Kommune fanden. Und an höheren deutschen Schulen konnten aus den hierzu angewiesenen Staats- und Kommunalmitteln nur zwei Gymnasien in Riga und eines in Mitau unterhalten werden.

Gerade in den vielen kleineren Städten und ländlichen Siedlungen, in denen die Deutschen weit verstreut leben und unter den obwaltenden Umständen einer Entnationalisierung durch Fehlen nationaler Bildungsquellen, durch Mischehen u. a. ganz besonders ausgesetzt sind, wurden auf Grund des Autonomiegesetzes von den Kommunen nur ganz vereinzelte deutsche Schulen eingerichtet. Wäre es dabei geblieben, so hätte das den baldigen Untergang des Deutschtums in weiten Gebieten Lettlands bedeutet. Zumal die vor 20—25 Jahren von deutschbaltischen Großgrundbesitzern aus Südrußland herbeigeholten und in verschiedenen Gegenden Kurlands angesiedelten Tausende von deutschen Bauern, deren Nationalbewußtsein noch sehr unentwickelt war und sich in einem primitiven Festhalten an der deutschen Muttersprache erschöpfte, hätten kaum die Möglichkeit gehabt, ihre Kinder deutsch zu erhalten, wenn sie nur auf lettische Schulen angewiesen wären. Da war nun ein zunächst bloß zur Förderung der deutschen Schulen Rigas gebildeter Verein deutscher Elternvertreter, der alsbald unter dem Namen „Deutscher Elternverband in Lettland" den Ausbau eines weitverzweigten deutschen Schulnetzes im ganzen Lande zur Vervollständigung des Netzes kommunaler deutscher Schulen übernahm. Es war das eine anfangs kaum durchführbar scheinende Aufgabe, mangelte es doch vor allem an Räumen zur Unterbringung solcher Schulen und an Geld zum Unterhalt derselben und zur Besoldung der Lohnkräfte.

Indessen konnte dank der Opferwilligkeit der Deutschen in Stadt und Land und vor allem dank dem Idealismus der Lehrkräfte, die sich gegen allerkärglichste Besoldung dem Elternverband zur Verfügung stellten, mit größter Beschleunigung eine große, den Ansprüchen fast genügende Zahl deutscher Schulen ins Leben gerufen werden. Während im Jahre 1919 nur 12 deutsche Volksschulen außerhalb Rigas bestanden, waren es 1921, hauptsächlich dank dem Gründungseifer des Elterverbandes, bereits 49. Allerdings entsprach die Ausstattung vieler, namentlich in den Bauernsiedlungen gegründeten Schulen auch nicht den allerprimitivsten Anforderungen. Oft mußte ein dumpfes Stübchen, das einer der Bauernwirte für Schulzwecke zur Verfügung gestellt hatte, gleichzeitig als Klassenzimmer und als Lehrerwohnung dienen, größte Entsagung von seiten der Lehrkraft und auch der Schulkinder fordernd, zumal nicht selten die Mittel zur genügenden Beheizung fehlten und die Schulkinder trotzdem bei grimmiger Kälte oft in den Schulräumen übernachteten, den weiten Heimweg scheuend. An Büchern und Heften, Schultafeln und sonstigen Lehrmitteln herrschte der denkbar größte Mangel. Doch hielten die Lehrer und Lehrerinnen als wahre Pioniere des Deutschtums tapfer auf ihren Posten aus, hungerten, froren und arbeiteten sich durch. Auch gegen die rückständigen Aussichten der aus Rußland eingewanderten deutschen Kolonisten hatten diese Pioniere manchen Strauß auszufechten, sträubten sich doch die Bauern anfangs gegen jegliche modernen Lehrmethoden, gegen die spätere Errichtung von Internaten und waren auch in den Naturallieferungen an die Lehrkräfte oft recht säumig oder gar unwillig.

Zehn Jahre aufopfernder Arbeit der Lehrer- und Elternschaft haben in Stadt und Land bereits sehr vieles zum Besseren gewandt. Anfangs durch die alljährliche große Schulkollekte des Elternverbandes, später durch die freiwillige deutsche Selbstbesteuerung wurden die Mittel aufgebracht, um allmählich die Lehrergehälter wenigstens bis zum Existenzminimum aufzubessern, um Bücher und Lehrmittel zu beschaffen, um so manches neue, wenn auch schlichte Schulhaus zu errichten oder durch Umbauten geeignete Klassenräume und Lehrerwohnungen zu schaffen. Die vielen Ortsgruppen des Elternverbandes in den Städten und Bauernsiedlungen wurden immer mehr zu Kulturzellen des Deutschtums mit der Schule als Kern. Bibliotheken, Vorträge, Theateraufführungen in den Ortsgruppen kamen wie der Jugend, so auch den Erwachsenen zugute und schenkten ihnen manch unwägbare deutsche Schätze in der nationalen Einsamkeit inmitten einer fremdsprachigen Bevölkerung. 17 deutsche Internate bildeten die Sammelbecken derjenigen deutschen Jugend, die sonst mangels einer deutschen Schule am Wohnort der Eltern rettungslos der Entnationalisierung verfallen wäre. Hand in Hand mit der Schulpflege ging die gleichfalls vom Elternverband in umfassender Weise in die Hand genommene Jugendpflege, deren Ziel es ist, in der Jugend den Willen zum Deutschbleiben und zur Heimattreue zu wecken und zu stärken.

Wenn auch noch vieles zu schaffen bleibt und vieles aus Mangel an Geld sich nie wird schaffen lassen, so bleibt es doch das ungeheure Verdienst des Deutschen Elternverbandes und seiner Lehrer, das Deutschtum in den kleinen Siedlungen vor dem nationalen Untergang bewahrt und die Verbandsparole „Kein deutsches Kind ohne deutsche Schule" bereits fast restlos verwirklicht zu haben.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der letzten Sitzung des Handesgerichtes gelangte das Gesuch des Bevollmächtigten der Firma Maurycy Frankensztajn, Konfektion, Fabrik in Brzeziny, Lager in Posen, um Zahlungsaufschub, zur Verhandlung. Die Firma ist 1908 gegründet und gilt als eine der grössten Konfektionsunternehmen in Polen. Die Bilanz der Firma schliesst mit 723 000 Złoty ab, die Passiva sind um 50 000 Złoty kleiner als die flüssigen und 200 000 Zł. kleiner als sämtliche Aktiva. Die Bilanz des Sachverständigen schliesst mit 645 000 Złoty ab und gibt ungefähr das gleiche Bild wie die von der Firma gezogene Bilanz. Das Gericht gewährte daher drei Monate Zahlungsaufschub und ernannte den Handelsrichter Stefan Osser zum Gerichtskommissar und den Rechtsanwalt Modest Slomowski zum Aufsichtführenden.

Die Firma „Aron Frenkel", Lodz Petrikauer Strasse 54, hatte im vergangenen Jahre um Zahlungsaufschub nachgesucht. Da sich die Lage der Firma infolge der Wirtschaftskrise und einer schlechten Wintersaison weiter erheblich verschlechterte, suchte die Firma um Eröffnung eines Vergleichsverfahrens nach. Sie schlug eine Reduzierung der Schulden um 30 Prozent vor und eine Abzahlung in Halbjahrsraten im Laufe von 2 Jahren. In seiner letzten Sitzung beschloss das Handelsgericht die Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Auch in der Angelegenheit der Firma „A. und S. Dawny", Herstellung und Verkauf von Männerkonfektion, Nowomiejska 3, beschloss das Gericht die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens. Der Firma war am 12. April d. J. ein einmonatiger Zahlungsaufschub gewährt worden, nach dessen Ablauf sie keine Möglichkeit sah, sich in absehbarer Zeit zu sanieren. Die Firma hat einen 50-prozentigen Vergleich vorgeschlagen. Die Schulden sollen in drei Raten zu 10 und einer Rate zu 20 Prozent, vierteljährlich, beglichen werden.

Die Firma „Wolf Ikka", Konfektion, Brzeziny, Pilsudski-Strasse 18, wurde auf Antrag eines Gläubigers für fallit erklärt. Dem Gläubiger war Ikka 1950 Złoty schuldig geblieben und hatte darauf seine Zahlungen eingestellt. Der vorläufige Tag der Konkurseröffnung ist der 12. Mai 1930. Zum Gerichtskommissar wurde Handelsrichter J. Landau, zum Konkursverwalter Rechtsanwältin Anna Henerowicz ernannt.

B. Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen. Das Warschauer Handelsgericht hat nachstehenden Warschauer Firmen Zahlungsaufschub gewährt: G. Ponisowski A.-G., Gensia 14, Gummiwaren-Grosshandlung Heinrich Isch, Nalewki und Krulewska 31, M. Czernowitz, Nalewki 25, Seifenfabrik und Parfümerie „Fornarina", Möbelfabrik Ludwig Glach, Kowienska 7. Gegen die Radomer Firma Leib Urich ist ein Konkursverfahren eröffnet worden. Für fallit erklärt wurden ferner Sch. Rejsmann, Lederwaren, P. Leiw und Dolachowski.

ag. **Lodz und die polnisch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen.** Am 4. Juni kehrten die Vertreter der Lodzer Industrie mit dem Direktor des Exportverbandes der Textilindustrie in Lodz, Herrn Paul Biedermann, aus Warschau zurück, wo sie an den Verhandlungen über den Abschluss eines polnisch-rumänischen Handelsvertrages teilgenommen haben. Die Verhandlungen waren ausschliesslich Fragen der Textilindustrie gewidmet, doch sind sie bisher noch nicht zum Abschluss gelangt. Bemerkt muss werden, dass sowohl die Vertreter der polnischen Industrie als auch die rumänischen Unterhändler mit ungenügenden Vollmachten ausgestattet waren. Darauf ist auch die Tatsache zurückzuführen, dass es bisher in allen unsere Textilindustrie betreffenden Fragen noch zu keiner Einigung gekommen ist.

Dr. M. **Steigender Wert der polnischen Fischausfuhr.** Der Wert der polnischen Ausfuhr von frischen Fischen betrug im Jahre 1929 4388 Mill. Zł. gegen 3277 Mill. Zł. im Jahre 1928. Bank Rolny mobilisierte für die Frühjahrssaison Kredite für die Fütterung der in Teichen gezüchteten Fische die Veredelung der Zucht durch Ankauf von Geräten, Fischernetzen und dergl. in grösserem Umfang, als im Vorjahr. In Warschau wurde ein Verband der Fischhändler gegründet. Dieser Verband will sich an die Ssowjethandelsmission und an die deutsche Gesandtschaft wenden, um zu erreichen, das die Einfuhrkontingente für Fische aus Russland und Deutschland nur durch den Verband verteilt werden sollen. Es wurde ferner beschlossen, den Bau des Kühlhauses in Gdingen zu unterstützen. Der Verband wünscht Steuerermässigungen und besondere Frachttarife für Fische auf der Eisenbahn. Als Konkurrenz der polnischen Fischzucht kommt vor allem der Fischimport aus Ssowjetrussland in Frage.

Amerika vergibt vier Milliarden

Der Gesamtbetrag der internationalen Anleihen, deren Auflegung nach der Plazierung der Reparationsbonns zu erwarten ist, wird in der „New York Times" auf 450 Millionen Dollar geschätzt. Davon entfallen rund 300 Millionen Dollar auf den amerikanischen Kapitalmarkt. Bei den schwebenden Emissionsprojekten steht Deutschland an erster Stelle. Es sollen bereits Abreden über vier deutsche Anleihen im Betrage von 32 Millionen Dollar getroffen worden sein.

× **Die Bilanz der Bank Polski** für das letzte Maidrittel zeigt einen Goldvorrat von 702 354 000 Złoty, d. h. um 64 000 Złoty mehr als im vorhergegangenen Monatsdrittel. Ausländische Aussenstände und Gelder verminderten sich um 9 964 000 auf 270 098 000 Złoty, auch die nicht zur Deckung bestimmten Gelder haben sich um 1 485 000 (auf 109 889 000 Złoty) vermindert. Das Wechselportefeuille hat sich um 11 156 000 Złoty vergrössert und hat einen Gesamtwert von 594 354 000 Złoty, die Pfandanleihen haben sich um 7 614 000 Złoty auf den Gesamtbetrag von 78 050 000 Złoty vermehrt, andere Aktiva betragen 125 469 000 Złoty, d. h. fast 1 Million mehr als im vorhergegangenen Monatsdrittel. Auf der Seite der Passiva hat sich der Wert der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 125 665 000 Złoty verringert (gegenwärtiger Gesamtbetrag 252 388 000 Złoty), während der Wert der im Umlauf befindlichen Banknoten um 132 074 000 Złoty zugenommen hat und gegenwärtig 1 332 683 000 Złoty beträgt. Die Deckung der Banknoten und der sofort zahlbaren Verpflichtungen allein durch Gold beträgt 44,31 Prozent (14,31 Prozent über statutengemässe Deckung), die Deckung nur der Banknoten durch Gold beträgt 52,7 Prozent.

× **Polnische Elektrizitätswerke in ausländischem Besitz.** Dieser Tage fand in Wilna eine Tagung der Vertreter der polnischen Elektrizitätswerke statt. Der Direktor des Verbandes der Elektrizitätswerke teilte das ausländische an polnischen Elektrizitätsgesellschaften beteiligte Kapital in fünf Gruppen: eine belgische Gruppe mit dem Sitz in Brüssel, die zu 90 Prozent an den Elektrizitätswerken in Białystok, Kielce, Radom, Czenstochau und Petrikau beteiligt ist; eine französische Gruppe finanziert das Warschauer Elektrizitätswerk, die vorkarpathische Elektrizitätsgesellschaft und das Elektrizitätswerk „Premjer" in den Petroleumgebieten; einer deutschen Gruppe gehört das grösste Elektrizitätswerk Polens, Chorzow; eine englische Gruppe besitzt das Werk in Pruszkow, eine schweizerisch-französisch-belgisch-englische Gruppe finanziert das Lodzer Elektrizitätswerk, einer polnisch-belgischen Gesellschaft gehören die Elektrizitätswerke in Sosnowice, Siersza Wodna, die elektrischen Bahnen im Dombrowaer Gebiete, die Strassenbahnen in Warschau, Grodzisk, Silesia, Bielitz-Biala. Vor kurzem ist ferner in Paris ein „Syndikat zur Elektrifizierung Polens" unter Teilnahme einiger Banken entstanden, das die südwestlichen Teile unseres Landes elektrifizieren will. Wie günstig die Investierung von Kapital in solchen Unternehmen ist, beweist die Tatsache, dass das Warschauer Elektrizitätswerk riesige Dividenden ausschüttet und dass seine 500-Franken-Aktien auf dem Warschauer Markt mit 3680 Fr. notiert werden.

Dr. M. **Polnischer Stickstoffexport.** Die neue staatliche Stickstoffabrik in Mościce bei Tarnow (Westgalizien) schloss mit einem grossen belgischen Unternehmen einen Vertrag, auf Grund dessen polnische Stickstoffprodukte der Mościcer Fabrik von der belgischen Firma übernommen und nach Spanien und überseeischen Ländern weiter exportiert werden sollen. Die belgische Firma sichert die Abnahme von mindestens 1000 t Nitrophosphorit monatlich zu. Der Vertrag läuft bis zum Juni 1932. Bei jeder einzelnen Transaktion sollen die Preise im Einklang mit den Weltmarktpreisen festgesetzt werden. Die Direktion der Werke in Mościce führt ausserdem Verhandlungen mit einer Danziger Exportfirma, die den Vertrieb polnischer Stickstoffdüngemittel nach den baltischen und skandinavischen Ländern übernimmt. Mit anderen Auslandfabriken von Sprengstoffen wird über die Lieferung grösserer Mengen von stickstoffsaurem Ammoniak mit 34—35 Proz. Stickstoffgehalt verhandelt.

Die Verdrängung der polnischen durch deutsche Schweine auf dem Wiener Markt. Der Wiener Korrespondent der „Gazeta Handlowa" berichtet, dass die polnischen Schweine vom Wiener Markt durch die deutsche Konkurrenz stufenweise verdrängt werden.

Dr. M. **Die Depression in der polnischen Hüttenindustrie.** Der Absatz der polnischen Eisenhütten im Inlande betrug im März wie im Vormonat, nur ca. 27 000 t. Die Bestellungen des Grosshandels vergrösserten sich etwa um 3000 t, die der verarbeitenden Industrie hielten sich auf dem niedrigen Stande der letzten Monate, die Regierungsaufträge hingegen auf 2800 t. Für die nächsten Monate sollen neue Eisenbahnaufträge in Höhe von 40 000 t erteilt werden. Im vorigen Jahr hatten die Bestellungen der Staatsbahn 100 000 t betragen.

× **Amerikanisches Kapital für polnische Telefoneinrichtungen.** Der amerikanische Konzern „Electric Company" hat dem Ministerium für Post und Telegrafen eine Offerte bezüglich Automatisierung sämtlicher polnischen Telefoneinrichtungen und des Baues von Fernsprechkabeln unterbreitet. Die Amerikaner wollen für diese Zwecke langfristige Kredite in Höhe von 20 Millionen Dollar bereitstellen.

Verkrachte Spekulationen mit deutscher Vorkriegsmark. Die Spekulanten mit deutscher Vorkriegsmark, die bekanntlich in den letzten Wochen grössere Mengen dieser wertlosen Zahlungsmittel aufgekauft hatten, haben durch diese Transaktionen grosse Verluste erlitten. Die Spekulation ging von der Ueberzeugung aus, dass auf Grund des internationalen Abkommens über die Einlösung von Banknoten durch die Deutsche Reichsbank auch die deutschen Vorkriegsmark eingelöst werden würden. Sie machte sich besonders auf der „Schwarzen Börse" in Warschau breit, wo durch künstliche Manöver erhöhte Nachfrage nach diesen Noten hervorgerufen wurde.

Baumwollbörse

Liverpool, den 4. Juni. Amerikanische Baumwolle: Januar 7.63, Februar 7.65, März 7.67, April 7.69, Mai 7.70, Juni 7.89, Juli 7.84, August 7.74, September 7.70, Oktober 7.65, November 7.62, Dezember 7.63, loco 8.43.

Liverpool, den 4. Juni. Aegyptische Baumwolle: Januar 12.14, März 12.23, Mai 12.32, Juli 12.23, November 12.14, loco 13.30.

New York, den 4. Juni. Amerikanische Baumwolle: Januar 14.28, Februar 14.38, März 14.48, Mai 14.58, Oktober 14.25, November 14.25, Dezember 14.31.

Kontrakte: Januar 14.58, Juni 15.65, Juli 15.81, August 15.10, September 14.60, Oktober 14.56, November 14.55, Dezember 14.63, loco 15.90.

Lodzer Börse

Lodz, den 5. Juni 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,8775	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	62,50	62,—
4% Investitionsanleihe	—,—	108,—	107,50
Bankaktien			
Bank Poski	—,—	170,50	170,—

Tendenz stetig.

Amerikan. Dollar 8,887—8,8825. Rentenmark 212,60—212,90. 4% Investitionsanleihe 110—111,50. 5% Dollarprämienanleihe 63—64,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,50—71,15. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 68—68,50. Bank Polski 169—170,50. Pfandbriefe und Staatspapiere fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Juni.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90 Kauf 8.8865

1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	110.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	70.75
Dolarówka	64.75	8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau	67.25
Konversions-Anleihe	55.00	5-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	55.00	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	57.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	76.25		
4,5-proz. Pfandbriefe d. St. Lodz	54.00		

Schecks.

Berlin	212.80	Prag	26.445
Danzig	—.—	Oslo	—.—
Brüssel	—.—	Wien	125.80
Amsterdam	358.70	Zürich	172.665
London	43.33¼	Rom	46.735
New York	8.909	Riga	—.—
Paris	34.975	Stockholm	239.41

Aktien

Bank Polski	170.00	Norblin	60.00
„Częstocice"	34.50	Ostr.-Werke	57.00
Kohlengas.	46.00	Starachowice	19.25
Lilpop	27.50	Haberbusch	110.00
Modrzejów	10.25	Cegielski	—,—

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Russisches Gastspiel: „Das Adelsnest".

Sommertheater in der Ziegelstrasse 16. — „Motka złodziej".

Revuetheater im Staszic-Park. — „Lato idzie".

Teatr Kameralny. — Lodzer Puppenspiele.

Teatr Popularny. — „Czerwony general".

Heute in den Kinos

Casino: Die Luftflotte.
Grand-Kino: Broadway.
Capitol: Der Giftmischer. — Der Mann ohne Nerven
Luna: Die Geliebte Seiner Hoheit.
Odeon: Die junge Generation.
Oswiatowy: Wildfang. — Das Tal des Entsetzens.
Palace: Das Mädel aus U. S. A.
Przedwiosnie: Herrscherin der Liebe.
Splendid: Die Frau, die dich nie vergißt.
Swit: Wochenendzauber.
Spuldzielnia: Verschwörung der Junggesellen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Sport-Vereinigung „Union" ═══ Sportplatz „Helenenhof".

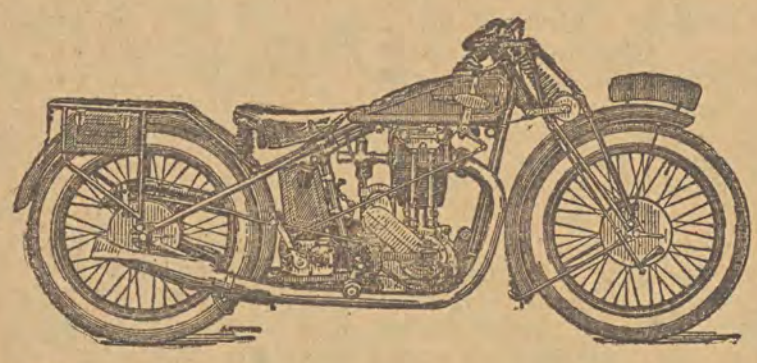
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Juni 1930, um 4 Uhr nachmittag:

Große Internationale Dauerrennen hinter großen Schrittmacher-Motoren und Fliegerrennen.

In den Dauerrennen starten: **Kisso Kawamuro—Japan, W. Gilgen—Schweiz, Erich Reim—Deutschland, M. Ziemeck—Deutschland.**
Näheres im Programm. In den Fliegerrennen starten: **Siebert, Schmidt, Brauner, Baar** u. a. Näheres im Programm.

Die Preise der Plätze wurden der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage wegen bedeutend ermäßigt.

Preise: Eintritt für Schüler, Kinder und Untermilitärs Zl. 1,—, für Erwachsene Zl. 1,50, Bänke F G H Zl. 2,—, Bank K Zl. 2,50. Terrassen B C D E Zl. 2,50. Terrasse A Zl. 3,—, offene Tribüne Zl. 3.50, gedeckte Tribüne Zl. 4,—, Innenraum Zl. 5.—, Logenplatz Zl. 6.—. — Billetvorverkauf bei der Firma Arno Dietel, Piotrkowska 157, an den Renntagen im Vereinslokal, Przejazd 7, Telefon 127-25, von 11—13 Uhr. 7356



Neu eingetroffen!!

Große Auswahl

Motorräder der weltbekannten Marken:

MOTOSACOCHE
WANDERER
ARDIE
N.S.U.
ARIEL
JAMES
F.N.
PUCH

Im Preise von Zl. 1.500.— aufwärts

Automobil- u. Motorrad-Vertretung:

Ed. TESCHE, Lodz

Salon: Piotrkowska 175, Telefon 157-57.
Garagen und Werkstätte: Kilinskiego 83, Telefon 144-88. 6325

Apotheke des Dr. Pharm. R. REMBIELINSKI

LODZ, Andrzeja Str. 28, Telefon 149-91.

empfiehlt die vom Innenministerium bestätigten **Kräuter gegen Magenleiden** verbunden mit Verdauungsstörungen von **Dr. Grelot.** Reg. Nr. 1350. **Kräuter gegen Nervenleiden, Herzschwäche u. Schlaflosigkeit,** Warenzeichen: „Nerwotan", Reg. Nr. 1348. **Kräuter gegen Lungenleiden, Bleichsucht u. Husten** Warenzeichen: „Polana", Reg. Nr. 1349. 7261

Achtung! Die Apotheke nimmt Urin, Auswurf u. ähnl. zur Analyse an.

Wissen und Unterhaltung durch die Zeitungen und Zeitschriften des Verlages Scherl Berlin

Anfragen und Aufträge sind an den ortsansässigen Buchhandel zu richten.

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower STOFFE

Große Auswahl! Billige Preise

— Vor ähnlich klingenden —



— Nachahmungen wird gewarnt.

Dr. med.

Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 7324

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 7354

Dr. med. Ignacy Margolis

Spezialist für Augenkrankheiten

Empfängt von 1—2 und von 5—7 Uhr abends.
Aleja Kosciuszki 21, Telefon 165-17.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 7246

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 7247

Pensionat in Koluszki

trockene Gegend, in der Nähe des Waldes, mit guter Küche, nimmt Sommerfrischler auf. O. Mantaj, Koluschki, 10 Minuten von der Bahnstation entfernt. — Niedrige Preise. — Auch Kinder von 7 Jahren an, werden bei guter Aufsicht angenommen.

Es ist allgemein bekannt, daß nur

„HEBROLIN-GLOB"

ein radikales Mittel gegen **Hautausschlag, Schuppen** und **Flechten** ist. — Ueberall zu verlangen. 7355

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 7245

3 Zimmer mit Küche

Mädchenzimmer, Vorzimmer, 2 Eingänge, direkt vom Wirt zu vermieten, Zawadzka 9. Wo, sagt der Hauswächter.

Motorrad

„Triumph" 500 ccm. zu verkaufen. 6-go Sierpnia 55. 1559

Nützliches für den Sommer

Moderne Ernährung

Der Zeitgemäße Küchenzettel Zl. 1.90

Gutes für unterwegs

Schmackhafte Wander-Kost Zl. 2.50

Erhältlich bei:

„LIBERTAS" G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer 86, im Hofe.

Radogoszczer Turnverein

Am Sonnabend, dem 28. und Sonntag, dem 29. Juni 1930, begeht unser Verein sein

50jähriges Jubiläum

mit folgendem Programm: 1. Am Sonnabend, dem 28. Juni, um 8,30 Uhr abends, im eigenen Vereinslokal in der Zgierska Straße 150: Kommers mit Begrüßung der Abordnungen und Entgegennahme der Glückwünsche; 2. am Sonntag, d. 29. Juni, um 8 Uhr vormittag.: Treffpunkt aller an der Feier teilnehmenden Vereine mit ihren Fahnen im Vereinslokal Zgierska Straße 150; 3. um 8,30 Uhr vormittags ebenda: Begrüßung der Gäste durch den Vereinspräses; 4. um 8.45 Uhr vormittag.: Formierung und Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen zu den Festgottesdiensten, und zwar nach der Kirche des heiligen Herzens Jesu und dan nach dem evang.-luth. Bethaus zu Radogoszcz; 5. um 12 Uhr mittags: nach dem Festgottesdienst im genannten Bethaus: Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen nach dem Festgarten des Herrn Ernst Lange in Languwek-Radogoszcz; 6. um 1 Uhr nachm. fotografische Gruppenaufnahme der beteiligten Vereine am Festzug und Auflösung des Festzuges; 7. um 1,30 Uhr nachmittags: gemeinsames Mittagessen und 8. um 3 Uhr nachmittags: Beginn der **Hauptfeier** im genannten Garten mit turnerischen Darbietungen des festgebenden Vereins und anderer Turnvereine, **Tanz,** Gesangvorträge und verschiedener anderer Unterhaltung. — Bei ungünstigem Wetter findet die Hauptfeier im Saale des 1. Zuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr in der Konstantynowska-Straße (jetzt 11-go Listopada) Nr. 4, statt. — Zu dieser Halbjahrhundertfeier unseres Vereins ladet alle Sportvereine und ein sportliebendes Publikum höflichst ein

die Verwaltung.

Besseres Mädchen

zum Kinde und anderen Hausarbeiten gesucht. Kilinskiego 121. Anfragen beim Wächter.

Radio-Bereitschaft

183-40, Pomorska 20. Jegliche Radio-Aufträge bis 9 Uhr abends. 7298

Hausbesitzerstochter

Christin, jung, intelligent sucht zwecks Heirat einen edeldenkenden, charaktervollen Herrn. Off. unter „Diskretion" Anonym zwecklos, weil in Posen wohnhaft. 1560

Beste Detektoren

Akkumulatoren laden, stellt unentgeltlich zu **„Watt".** Narutowicz-Straße Nr. 16, Tel. 190-38. 7183